

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: "Landmanns Sonntagblatt" und "Allgemeines Unterhaltungsblatt". — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige 20 Pfg., Ausnahmgebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederabgabe und unwillk. Beschlebung oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Vollaagegebühren: 10.— Mk. das Laubend, zuzüglich Postgebühren. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 145

Sonnabend, den 7. Dezember 1929

31. Jahrg.

## Sonnabend, 14. Dezember, Kram- und Schweinemarkt

Der Markt beginnt früh um 8 Uhr. Kemberg, den 6. Dezember 1929.

Der Magistrat.

## Nutzholzversteigerung.

Montag, den 9. Dezember, 9 Uhr, sollen im Stadtpark **Oppin** 370 eichene Brett- u. Baustämme, 7 eichene Ruzstücke, 2 Birken,

(Durchforstung) versteigert werden. Aufmaßlisten sind in der Stadtschreiberei zu bestellen (Tel. 204). Sammelort: Forsthaus, Bedingungen im Termin. Kemberg, den 2. Dezember 1929.

Der Magistrat.

## Die Abstimmungskartei

zum Volksentscheid "Freiheitsgesetz" liegt vom 8. bis zum 15. Dezember, an Werktagen während der üblichen Geschäftszeit, an Sonntagen von 11—12 Uhr, in der Stadtschreiberei zur Einsicht aus.

Einpträge sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist mündlich oder schriftlich bei uns anbringen. Kemberg, den 6. Dezember 1929.

Der Magistrat.

## Neues in Kürze.

\* Der Veröhnung zwischen dem Königreich Italien und dem Vatikan wurde durch den feierlichen Besuch des italienischen Königs in Rom am 11. Dezember 1929 ein Ende gesetzt.

\* In einem herzlich gehaltenen Schreiben an den Reichstag hat der Reichspräsident die Bedeutung des Reichstages als oberster Volksvertretung und die Bedeutung der Reichstagsarbeit für die deutsche Nation betont.

\* In einer Rede über die außenpolitische Lage hat der Reichspräsident in besonders freundlichen Worten die Beziehungen zu Deutschland betont.

\* Im Stahel-Unterschiedsgericht hat der ganze Tag mit der Verhandlung des Oberbürgermeisters Weg ausgefüllt.

## Politischer Wochenspiegel.

Krawall im Reichstag. — Krise bei den Deutschnationalen. — Die österreichische Verfassungsreform. — Anklagen gegen den Reichstag. — Der wirtunglose Kellogg-Pakt.

Wie nach die hohe Würde atmende Atmosphäre des alten Reichstags der Vorzeit kennen zu lernen Gelegenheit hatte, mußte geradezu entsetzt sein über den wilden Krawall, der neuerdings bei besonderen Umständen als selbstverständliche Verlehrsform einzuwirken droht. Es war ein beklammertes Bild, das sich dem Tribünenbesucher, wo zufällig auch viele Minister der Länder weilen, bei der ersten Belang des neuen Republiktagungsgebietes bot. Stundenlang tobten die Kommunisten gegen den ihnen so sehr verhassten Minister Seevering. Erst nach heftigster Unterbrechung, nach Klärung der Tribünen, nach dem Ausschluß der beiden kommunistischen Fraktionen, nach dem Austritt von Kriminalbeamten, nach Ablösung des Vizepräsidenten Kardorff durch Böde, gelang es diesem, Ordnung zu schaffen und die Sitzung durchzuführen. Es ist verständlich, daß die angeordneten Maßnahmen freier Hausgesetz, die behaverlicher Weise zur "Wahrung der Würde des hohen Hauses" grundsätzlich notwendig geworden sind, von allen Seiten lebhaft begrüßt werden.

Die schon länger trielende Situation im deutsch-nationalen Lager hat durch den Auszug von sechs Abgeordneten aus der Reichstagsfraktion, von sechs weiteren aus der Partei eine gewisse Klärung gefunden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Ausgetretenen, von denen ein Teil sich zu einer christlich-sozialen Gruppe zusammengelunden hat, gemeinsam — vielleicht auch mit den christlich-sozialen Bauernvertretern — eine deutsch-nationale Arbeitsgemeinschaft bilden werden, um auf diese Art im Parlament in Fraktionsstärke, die bekanntlich mindestens fünfzig Mitglieder umfassen muß, auftreten zu können. Aus der Erwägung heraus, daß es ihm nicht gelingen konnte, die widerstreitenden Faktoren auf ein n e n Kerner zu bringen, hat

auch der langjährige Vorsitzende der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion, Graf Westphal, diesen Vorstoß niedergelassen. Sein Stellvertreter, Dr. Oberhofen, stellte mit dankbarer Genugtuung fest, daß der Partei keine Arbeitstrait und langjährige Erfahrung erhalten bleibt.

Der Entwurf zur österreichischen Verfassungsreform wird in den nächsten Tagen an der Nationalrat geleitet werden, gleichwohl, ob er mittlerweile die Zustimmung der österreichischen Sozialdemokraten gefunden hat oder nicht. Erfährt er dort eine Ablehnung, so ist dem Vernehmen nach die Regierung Schober entschlossen, den Verfassungsentwurf durch Volksrecht zu dekretieren. Die politische Lage in Österreich, die sich vorübergehend zu entspannen schien, hat durch diese Zustimmung der Verfassungsfrage eine erhebliche Verschärfung erfahren.

Zwischen dem Vertreter der Regierung der Mandchourie und dem Beauftragten des russischen Außenkommissariats ist ein Protokoll unterzeichnet worden, das den Wünschen Rußlands in vollem Umfang genügt. Die Regierung von Mukden hat den derzeitigen Leiter der ostchinesischen Bahn abgesetzt und sich bereit erklärt, den von Rußland vorgeschlagenen neuen Direktor anzuerkennen. Die Sowjetregierung behält sich in dieser Beziehung alle Rechte vor und auch damit ist man in Rußland zufrieden. Der Vertreter Chinas stellte weiter mit, seine Regierung werde in Zukunft alle früheren Abmachungen strikt innehalten und der russische Vereinbarung ist nun augenblicklich der Schlichter unter den mandchurischen Konflikten zuzugehen. Es bedeutet zwar eine alte Kamikaze Chinas, aber mit einer anderen Lösung war kaum zu rechnen. China hatte sich Rußland gegenüber viel zu weit vornehm, als daß es hoffen durfte, seine vorzuziehen und von seiner reiner Macht gestützten Ansprüche praktisch durchzusetzen und es steht nun vor der bitteren Notwendigkeit eines handverwählten Kompromisses. Für die Würde des europäischen Völkers bleibt gleichwohl die Tatsache begründet, daß es ohne einen ersten militärischen Konflikt zu dieser Lösung gekommen ist, denn wenn erst größere kriegerische Aktionen auf mandchurischem Boden in Gang gekommen wären, so hätte man kaum absehen können, wie dieser Krieg im Fernen Osten durch diplomatische Einwirkungen beendet werden konnte.

Die diplomatische Aktion der Vereinigten Staaten im Diskonflikt war von weiter Hand angefündigt und von dem Leiter der amerikanischen Außenpolitik mit großem Nachdruck in Szene gesetzt worden. Frankreich hatte sich dieser Aktion angeschlossen, und auch England war bereit, sie zu unterstützen. So durfte man auf die Wirkung der sehr eindringlichen Vorstellungen gespannt sein, die unter Hinweis auf den Kellogg-Pakt von Washington aus nach Moskau und Peking berichtet wurden. Die Sowjetregierungen haben mit ihrer Antwort nur wenige Stunden warten lassen und daß, was sie der amerikanischen Regierung erwidert haben, läßt an Entschiedenheit und diplomatischer Formlosigkeit wohl nichts zu wünschen übrig. Man kann allerdings annehmen, daß hinter dieser nach außen hin so schneidigen Antwort der Sowjetregierung im wesentlichen auch wieder wie schon bei früheren Gelegenheiten der Wunsch steht, die kapitalistischen Mächte des Westens durch ein großartiges Auftreten zu bluffen. Rußland weiß, daß eine praktisch fühlbare Aktion von amerikanischer Seite kaum in Frage kommen könnte, und es kann sich deshalb die Geste leisten, Washington die kalte Schulter zu zeigen. Der Hinweis darauf, daß geordnete Beziehungen zwischen Washington und Moskau so bald nicht bestehen, läßt aber vielleicht doch ein wenig das Gefühl durchblicken, daß man in Moskau der Schaffung solcher Beziehungen aus wirtschaftlichen Gründen keineswegs so ganz abgeneigt wäre.

## Das neue Republiksschutzgesetz.

Kärntner des Kommunisten.

— Berlin, 5. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzesentwurfes zum Schutze der Republik und zur Befriedung des politischen Lebens. Verbunden mit der Beratung sind die deutsch-nationalen Interpellationen über die Stahlhelmauflösung, das Recht der Beamten auf Enttragung zum Volksbegehren und über die Befreiung der Kosten für die Propaganda gegen das Volksbegehren sowie ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Verbots des Roten Frontkämpferbundes.

Abgeordneter Zorger (Komm.) beantragt, das

"Anttkommunisten-Gesetz" von der Tagesordnung abzulehnen. Abgeordneter Dr. Fried (Nat.-Soz.) erklärt, daß keine Partei dem Antrag Zorger selbstverständlich zustimme (Heiterkeit). Der Redner beantragt weiter, einen Mißtrauensantrag gegen den Minister Seevering auf die Tagesordnung zu legen.

Der kommunistische Antrag wird gegen die Antragsteller, die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten abgelehnt, der Mißtrauensantrag gegen Minister Seevering wird mit der Tagesordnung verbunden. Am weiteren kommunistischen Bestrebenungen hin schließt er dann den Abg. Neubauer von der Sitzung aus. Als der Präsident zunächst nicht den Namen des ausgemieteten Abgeordneten nennt, weist er auf diesen kommunistischen Abgeordneten und fragt: "Wer ist denn der da?" Von den Kommunisten wird darauf förmlich erwidert: "Was heißt das? Als der Präsident den Abgeordneten Neubauer zum Verlassen des Saales auffordert, rufen die Kommunisten im Chor: 'Austreten!' — Vizepräsident v. Kardorff verläßt schließlich seinen Platz und begibt sich in die Reihen der Sozialdemokraten, um mit ihnen zu verhandeln. Die Sitzung ist unterbrochen. Von den Kommunisten wird die Heranzugung mit förmlichem Händebefehlungen aufgenommen.)

Inzwischen tritt der Vizepräsident zu einer Sitzung zusammen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung fordert Vizepräsident v. Kardorff die kommunistischen Abgeordneten Kardoff, Benning und Banke wegen ihrer Verlehrs gegen die Ordnung des Hauses auf, den Saal zu verlassen. Gleichzeitig unterbricht der Präsident die Sitzung um eine Viertelstunde.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung befindet sich der Abgeordnete Neubauer (Komm.) wieder im Saal, da Vizepräsident von Kardorff zugeben muß, daß er sich in der der dann das Wort nimmt, wird von den Kommunisten mit großem Lärm empfangen.

Es erlösen Zurufe, wie "Mussolini! Bluthund! Arbeiter-Löscher!" usw. Der Minister weist darauf hin, daß es der kommunistische Redner als charakteristisch bezeichnet habe, daß die Regierung kein Gelegenheitswerk nicht begründe. (Zuruf b. d. Komm.: Sie haben aber den Mut, freier zu werden!) Vizepräsident v. d. Soz. — Abg. Neubauer (Komm.) wird zur Ordnung gerufen. Der Minister betont, daß die Materie genügend bekannt sei. Die Behauptung, das Gesetz sei schlimmer als das Bismarckische Ausnahmsgesetz, ist eine grenzenlose Verlehrsung. Das Gesetz ist kein Ausnahmsgesetz. (Zuruf b. d. Komm.) Es ist nicht diffizil aus Satz gegen die Kommunisten. (Zuruf b. d. Komm.: Aus Liebe zum Wort!) Die Kommunisten dürfen nicht verzagen. . . (Zuruf b. d. Komm.: daß Sie ein Feind sind!) — Entlassungserklärung b. d. Soz. — Abgeordneter Dittmann (Soz.) begibt sich zum Präsidentenstuhl und nimmt dort Aufstellung. — Von den Kommunisten wird dem Abg. Dittmann zugerufen: "Achtungsdienst!" — Erneute Proteste b. d. Soz. — Vizepräsident v. Kardorff bittet wiederholt, die Plätze einzunehmen und sich ruhig zu verhalten. . .

Wider Erwarten bringt Innenminister Seevering das neue Republiksschutzgesetz nicht ein, sondern der Präsident erteilt sofort das Wort dem Abgeordneten Fried (Komm.) (Zuruf b. d. Komm.: Wo bleibt Seevering?). Der Redner erklärt, es sei charakteristisch, daß die Regierung nicht den Mut habe, das Gesetz zu begründen. Der Reichstag sollte ihn deshalb so bald wie möglich in den Ort zurückzuführen lassen.

Abgeordneter Dr. Everling (dnat.) wirft der Regierung vor, daß sie mit dem Stahlhelmverbot feindliche Waffen gegen die besten Deutschen angewandt habe. Der Terror gegen die Beamten beim Volksbegehren habe bis zum Nachmittage gereicht. Der Redner fragt den Minister, ob er nicht wenigstens beim Volksentscheid die Wahl- und Meinungsfreiheit schützen wolle. Das neue Republiksschutzgesetz ist ein Gesetz gegen die innere Freiheit und ergänze den Youngplan, das Gesetz gegen die äußere Freiheit.

Reichsminister Seevering, Person geizt habe. Der Präsident wies darauf wegen beliedigender Zurufe den Kommunisten Waddala aus dem Saale. Als Reichsminister Seevering mit seiner Rede begann, fielen aus den Reihen der Kommunisten wieder beliedigende Zurufe, u. a. Nieder mit dem schändlichen Arbeitermörder Seevering! Es erhob sich ein großer Lärm.

Vizepräsident von Kardorff schloß darauf auch den Abgeordneten Koenen aus und unterbrach die Sitzung. Da nach Wiedereröffnung der Sitzung der Abgeordnete Koenen den Saal nicht verlassen hatte, mußte die Sitzung wiederum unterbrochen werden.

In der Pause wurde die Tribüne geräumt. Von den Kommunisten wurde gerufen, die Republik schämt sich! Rot Front!

In die Rot-Front-Rufe stimmten zahlreiche Tribünenbesucher ein.

## Völkerverbundtagung am 13. Januar 1930.

Genf, 6. Dezember. Der gegenwärtige Präsident des Völkerverbundes, der deutsche Reichspräsident in Angen, Zurugi Khan, hat wie amtl. mitgeteilt wird, den Völkerverbundstag endgültig zum 13. Januar 1930 nach Genf einberufen.



# Mein Weihnachtsverkauf

bringt in allen Artikeln eine unübertroffene Auswahl zu enorm billigen Preisen

## Damen-Konfektion

Damen-, Frauen-, Badfisch- und Kinder-Mäntel, Tanz- und Straßenkleider  
Strickkleider, Jumper, Strickjacken

## Seidenstoffe

Größte Farbenfortimente in Veloutine — Crépe de Chine — Marocain, Moiré  
Satin-riche — Crépe Georgette — Waschseide

## Kleiderstoffe

Crépe-Kaid — Veloutin de laine — Woll-Georgette — Ripse — Popeline  
Wollmulline — Halbtrüde und Kleiderbardent

## Bett-, Leib- und Tischwäsche

Damenhemden — Nachthemden — Nachjaken — Tischtücher — Tafeltücher  
Kaffeedecken in wunderhohen frdl. Damastmüllern — Bettbezüge in Damast  
Stangenleinen — Linon — Beflickte Bezüge — Handtücher — Wisch- und  
Staubtücher — Frottierhandtücher in größter Auswahl — Taschentücher

## Oberhemden — Binder

Damen- und Herrenhandschuhe in Nappa, im. Wildleder und Tricots

## Damen- und Kinderschürzen

in hochmodernen Falts und Mustern

Herren- und Burschen-Ulster — Winterjoppen — bl. Jacken  
Windjacken — Arbeitshosen

## Künstlergardinen — Tüllbettdecken

Steppdecken — Daunendecken

Bettvorleger, Läuferstoffe, Divan- und Sofadecken

## Handarbeiten

Vorgezeichnete und fertigbestickte Küchen- und Schlafzimmernaturen  
Kissendecken — Handtafeln — Oberhandtücher — Klammerhürzen

## Strick- und Sportwolle

Bettfedern gar. staubfrei, füllfertig

Inlette

## Damenhüte

Durch direkten Einkauf in Fabriken, unter Ausschaltung des Zwischenhandels und Einkaufsgesellschaften, sowie bis zum äußersten herabgeminderte Betriebskosten, bin ich in der Lage, Ihnen außerordentlich niedrige Preise bei guten Qualitäten bieten zu können.

# Otto Wildau :-: Kemberg Manufaktur-, Putz- und Modewarenhaus

Mein Geschäft ist an den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 11 Uhr an geöffnet.

Sonntag, den 8. Dezember, vormittags 1/9 Uhr, verpachte ich auf Albrechtshöhe

## 20 Radeln Reifig

Zusammenkunft bei Springer, Ziefersberg.

Waldwärter Konrad.



Wittenberg Bez. Halle, Markt 12



ist eine Wohltat für den Körper. Und wie schön ist immer das Aussehen, einerlei ob weiß oder farbig. Frischduftend, sauber und hygienisch einwandfrei, das ist das Merkmal der Persilwäsche!

## Persil bleibt Persil

Als praktische  
**Geschenke**



für den  
**Weihnachts-  
fest**

empfehle in großer Auswahl

**Anzüge**

für Herren u. Knaben

**Ulster**

**Knaben-Mäntel**

**Paletots**

**Codenjoppen, Wettermäntel, Windjaken**

**Küblers  
Strickanzüge**

**Küblers  
Strickwesten Pullover  
für Damen, Herren und  
Kinder**

**Oberhemden, Kragen, Krawatten**

**Aug. Schulze, Kemberg**

An den Sonntagen vor Weihnachten von  
11—18 Uhr geöffnet.

## 1 Ackerwagen

mit Kasten und Leitern  
zu verkaufen, sowie

## Birkenreifig

zu verpachten  
**Erich Kleber, Marknaundorf  
Post Radis**

**la. Grünfohl, Majoran  
blühende**

## Topfpflanzen

**Winterastern, Alpenveilchen  
u. s. w.**

billigt bei **Gärtner S. Zeue**

## Pelzwaren

aller Art

## Hüte und Mützen

Filzpantoffeln, Filz- und Kamelhaarschuhe

empfiehlt in bester Qualität

**Wilhelm Hamann, Burgstr.**

# Geschenke

die „ihn“ erfreuen:



**Oberhemden, Einsatzhemden  
Kragen, Selbstbinder**

**Taschentücher, Cavaliersocken  
Promonadengamaschen  
Handschuhe**

**wollene und seidene Schals  
Kragenschoner**

in reichhaltiger Auswahl und preiswert  
bei

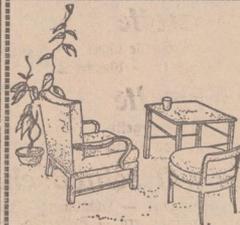
**Wilhelm Weydanz  
Kemberg**



**Apotheke Kemberg**  
Drogen und Photohandlung

Das Weihnachtsgeschenk von  
bleibendem Wert  
eine

**Agfa-Camera**



**Kleinformel**

als

praktische (Geschenke)

gebiegen in Form  
und Ausführung

zeigt Ihnen unsere

**Ausstellung**  
**Heubnerstraße 4**

**W. Effenber & Sohn**  
Möbelfabrik Wittenberg

## Gute und praktische Weihnachtsgeschenke!

Für den Herren!

**Oberhemden, weiß und farbig:**  
10,50 8,75 7,50 5,75 bis 3,90  
**Einsatzhemden** 5,50 3,75 2,10  
**Schlafanzüge**  
20,50 16,50 11,50  
**Kragen in Leinen u. Mako**  
1,45 1,10 0,85 0,60  
**Socken in Wolle, Mako, Seide  
und Baumwolle**  
4,50 3,50 2,50 1,15 bis 0,50  
**Selbstbinder**  
6,50 4,50 3,50 2,95 bis 0,50  
**Moderne Schals und Cachenez**  
12,- 8,- 6,- 3,50 1,50  
**Hosensträger, Sockenhalter  
Pullover, Westen, Sportstrümpfe  
Taschentücher, Kavaliertücher**

Auf Wunsch alle Artikel  
in  
Geschenckpackungen.

Für die Dame!

**Strümpfe**  
Baumwolle 0,85 0,50 0,35  
Mako 2,75 2,25 1,65  
K-Seide 3,- 2,35 1,35 1,10  
**Bombardierseide, Marke LEO,  
„das Beste, was es gibt“**  
5,75 4,90 3,90  
**Wolle und Wolle mit Seide**  
5,75 5,75 4,90 3,50 2,75  
**Gamaschen, gestrikt und ge-  
wirkt, in allen Preislagen**  
**Hüftformer** 30,- bis 2,50  
**Carslets** 36,50 bis 5,75  
**Strümpfhaltgürtel** 4,50 bis 0,90  
**Hemdchsen, Trikot**  
6,45 4,50 2,50 1,25  
**Unterhemden mit u. ohne Arm**  
2,90 1,75 1,20 0,75  
**Schlüpfer, angerauht** 3,25 1,90  
+ m. Seidendecke 4,50 2,75  
**Prinzebrücke, angerauht mit  
Seidendecke** 7,50 6,-  
**Nachthemden** 6,50 4,50 3,50  
**Pyjamas** 13,75 11,25 7,90 6,50  
**Elegante Seidenwäsche in jeder  
Ausführung und Preislage**

**Taschentücher**  
schöne Geschenckpackungen  
**Strickkleider, Pullover, Westen  
Jacken, Bettjäckchen**  
in reicher Auswahl

An den Sonntagen vor  
dem Fest  
von 11-18 Uhr geöffnet.



## Willkommene Weihnachtsgeschenke

für Jedermann!

**Kleiderstoffe, Wolle, Seide**

in allen modernen Farben und Webarten

**Ia. Waschamt**

**Fertige Kleider**

für Damen u. Kinder

**Prakt. Hauskleiderstoffe**

**Strümpfe, Gamaschen!**

**Schals, Handschuhe**

**Tisch-, Sofa- u. Diwanddecken — Steppdecken**

**Inletts — Bezüge (weiss und bunt)**

**Wäschestoffe — Wäsche**

in besonders guten Qualitäten.

Durch preiswerten Einkauf und niedrige Un-  
kosten kann ich meine Preise  
äußerst niedrig stellen.

**August Schulze :: Kemberg**



An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

## Uthausen.

**Radfahrer-Verein „Pfeil“**

veranstaltet **Sonntag, den 8. Dezember**, sein dies-  
jähriges

**Winter-Vergnügen**

wozu freundlichst einladen

Der Vorstand und der Wirt.

**Café Irmer**

Sonntag, den 8. Dezember

**Haus-Kirmes**

Empfehle hierzu  
**Echt Wiener (Starbier)**  
**Schoppenweine**  
**Spezialität: Ragout fin**  
**Warme und kalte Küche**  
**Kaffee und Kuchen**  
Um gütigen Zuspruch bittet  
**Em. Irmer**



**Morgen** Sonnabend,  
den 7. Dez. abends 7/9  
Uhr im „Ratskeller“

**Verammlung**

Erscheinen aller Rame-  
raden erwünscht  
Der Vorstand



**Schützengilde**

Dienstag, den 10. Dez.,  
abends 8 Uhr im  
Schützenhaus

**Verammlung**

Schießstandbau betr.  
Der Vorstand

**Hotel „Blauer Hecht“**

Freitag, den 6. Dezember 1929, abends 8 Uhr.

**Großes Konzert**

**Militär-Musik**

ausgeführt von der uniformierten Schützenkapelle  
20 Mann **Bad Schmiedeberg** 20 Mann  
während der Sommerfaison: Kurtapelle — Leitung: Kapellmeister **Wahl-**  
Ausgewähltes Programm u. a. **Fantasiemärsche für Horns-**  
**trompeten — Subaphonfoto usw.**

Anschließend:

2 Kapellen  
Stimmungsmusik

**Sanzfränzchen**

Eintritt 0,75  
einchl. Steuer

## Weihnachts-Postkarten

empfeilt in reicher Auswahl

**Richard Arnold, Buch- u. Papierhdlg.**

**Weihnachtspreise**

**Niedrige Preise**

lautet der Grundsatz unseres diesjährigen

**Weihnachts-Verkaufes.**

**Herren-Ulster**

kleidsame Formen, moderne Muster  
Rm. 52.—, 48.—, 45.—, 39.—

**36,—**

**Herren-Paletots**

in schwarz und marengo mit und ohne Samtkragen  
Rm. 68.—, 65.—, 62.—, 58.—, 56.—

**52,—**

**Herren-Ulster**

moderne karierte Stoffe, elegante Formen mit Rundgurt  
Rm. 110.—, 98.—, 88.—, 84.—, 78.—, 72.—, 68.—, 62.—, 58.—

**52,—**

**Herren-Paletots**

Eigene Anfertigung in eleganter Ausführung, voller Ersatz für Maßarbeit  
Rm. 110.—, 98.—, 92.—, 88.—, 84.—, 78.—

**72,—**

**Herren-Anzüge**

**Jünglings-Anzüge**

**Knaben-Anzüge**

**Jünglings-Ulster**

**Knaben-Ulster**

**Knaben-Pyjacks**

**Loden-Mäntel**

**Gummi-Mäntel**

**Windjacken**

in unerreichter Auswahl zu äußerst niedrigen Preisen

Unsere Auswahl ist die grösste am Platze

**Kleinteich & Albers**

Schlobstr. 4

Wittenberg

Schlobstr. 4

Unsere Preise sind die denkbar billigsten

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Markt **„Blauer Hecht“** Markt

Am Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

Einer der größten Sensations- und Kriminalfilme der Gegenwart unter Mitwirkung der weltberühmten **Hellseherin Günther-Geffers**.

**Somnambul**

Dieser kriminal-telepathische Film, durch die Mitwirkung der Frau Günther-Geffers, deren Leistungen seinerzeit in ganz Deutschland Staunen erregte, stellt einen außerordentlichen Erfolg dar. Es handelt sich um einen sauber durchgeführten Kriminalfall. Die ausgezeichnete Darstellung und die außerordentlich gut ausgeführte Photographie stellen dieses Filmwerk auf eine besonders hohe Stufe.

Außerdem die Groteske zum Totlachen:

**Lausbubenstreiche**

und der gute Lehrfilm:

**Taormina und seine Umgebung**



**Goldene Weintraube**

Sonntag, den 8. Dezember



**Sanzmusik**

Anfang 6 Uhr Eintritt 50 Pf.

**Sanz frei**

Um zahlreichen Besuch bittet

**E. Schüze**



**Gommlo**

Sonntag, den 8. Dezember, von abends 7 Uhr an

**große Ballmusik**

Es ladet freundl. ein **Kluge**

**Schützenhaus**

**Freitag abend punkt halb 9 Uhr**

2 1/2 Stunden aufregenden Erlebens lassen den Alltag vergessen im mitreisenden Tempo des spannenden Südsee-Abenteuerfilms

**Die Opiumhöhle in Hawaii**

Sensationelles Abenteuer in 8 atemraubenden Akten. Der verbotene Handel mit Opium und der von raffinierten Banden organisierte Schmuggel mit diesem begehrten Produkt, dem eine große Schar von amerikanischen Beamten zur Bekämpfung des Handels mit Rauschgiften zu Leibe geht, wird hier zum Mittelpunkt eines äußerst spannenden Sensationsfilms.

Außerdem noch

**Der Klub der Lügner**

Tolle Filmgroteske 2 Akte.

**Passionsdorf Oberammergau**

hochinteressante herrliche Aufnahmen.

— **Wieder ein Bombenprogramm** —

Einheitspreise auf allen Plätzen **70 Pfennig**.

**Große öffentliche Massen-Versammlung.**

**Pg. Korn-Berlin**

spricht am Sonntag, den 8. Dezember 1929, nachmittags 3 Uhr, im „Blauen Hecht“ über

**Der Nationalsozialismus die letzte Rettung für Volk und Land und Youngplan.**

Wenn Deutschland frei ist, dann nur kannst Du leben!  
Der Kampf um Deutschlands Freiheit ist der Kampf ums tägliche Brot.

**Hilf mit!**

**Aussprache!**

**Aussprache!**

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei.**

**Gasthof Kunze, Rotta**

Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr

Große

**Kinovorstellung**

der Schützenhaus-Lichtspiele.

Zur Vorführung gelangt das gesamte Kemberger Programm

Um zahlreichen Besuch bittet

**E. Fröhnel**

**Eintrittspreis 70 Pfennig**

**Turn-Verein „Gut Heil“ Reuden**

Zu seinem am Sonntag, den 8. Dezember, von abends 7 Uhr an stattfindenden

**Winter-Vergnügen**

bestehend aus:

Konzert, Theater, turnerischen Vorführungen u. Ball  
ladet freundl. ein der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — FernsprechNr 203

## Advent.

Der vergangene Sonntag hatte eine doppelte Bedeutung, mit ihm begann zunächst ein neues Kirchenjahr. Bei diesem Namen Kirchenjahr denken wir an den Segen, den uns die Kirche spendet, den Gott uns innerhalb der Kirche zuteil werden läßt in Wort und Sakrament, an Sonn- und Festtagen, an kirchlichen Handlungen, in Weihen und Feiern, und dieser Segen ist nicht gering anzuschlagen. Wie es sonst wohl im Leben so ist, daß man dann ein Gut erst recht schätzen lernt, wenn man es nicht oder nicht mehr hat, so ist es doch erst recht mit dem Segen, der uns innerhalb der Kirche zuteil wird. Wir denken dabei besonders an die Note der Diaspora in Vergangenheit und Gegenwart, wo vonseiten der feindlichen Umgebung, insbesondere vonseiten der politischen Herrschaft die Pflege des religiösen kirchlichen Lebens erschwert ja sogar unterdrückt wird. Wieviel höher schätzt man da den Segen der Kirche ein, als es hier in der Heimat oft geschieht. Wenn wir nun in ein neues Kirchenjahr mit dem vergangenen Sonntag eintraten, dürfen wir dankbar sein, daß Gott es uns erleben läßt, dankbar insbesondere auch für den Segen, den Gott uns im vergangenen Kirchenjahr, besonders an den drei großen christlichen Festen und in den Stunden der Feier des heiligen Abendmahls, hat zuteil werden lassen.

Der vergangene Sonntag hatte aber noch die andere Bedeutung, daß er den Anfang bildet der Zeit, die dem Weihnachtsfeste vorangeht, die Adventszeit. Nach dem tiefensten Totenfest, an dem sich über manche Herzen ein trüber Schatten lagerte, traten wir mit dem vergangenen Sonntage ein in die von dem Glanze des bevorstehenden Weihnachtsfestes überstrahlte Adventszeit. Wie jede Zeit im Kirchenjahr, so hat auch diese ihre besondere Bedeutung. Als die Zeit, welche dem Weihnachtsfeste als dem schönsten aller Feste vorangeht, dient sie der Vorbereitung auf das Fest. Die Vorbereitung ist gemäß dem Charakter des Weihnachtsfestes eine äußere und eine innere. Die äußere macht sich geltend in gesellschaftlichen Beziehungen, im gesellschaftlichen, im häuslichen Leben, im Vereintleben, und es gibt wohl wenige Menschen die nicht durch die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest und auf weihnachtliche Veranstaltungen irgendein in Anspruch genommen sind. Es ist eine ewige Geschäftigkeit die man in diesen Wochen vor Weihnachten überall wahrnehmen kann. So gibt es wohl kaum eine Zeit im Jahre, die dem menschlichen Leben im Ganzen wie im Einzelnen so sehr ihre Energie gibt und den Stempel aufdrückt wie die Adventszeit. Ungleich wichtiger, als die äußere Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, ist die innere. Sie macht sich geltend im kirchlichen Leben durch besondere Gottesdienste, die in den verschiedenen Kirchenangeboten, und so auch an unserem Ort, im Laufe der Woche abgehalten werden und mit denen zugleich die Feier des heiligen Abendmahls verbunden zu werden pflegt. Wichtiger als die äußere ist die innere, und doch wird sie vielfach vernachlässigt. Wie es aber sonst im Leben so ist, daß ein Fest nur dann gut gelingen kann, wenn es in der rechten Weise vorbereitet wird, so kann auch der Segen des Weihnachtsfestes nur da wahrhaft zuteil werden, wo man mit der rechten inneren Vorbereitung dem Fest entgegengeht. Weil sie im Gebiete des Lebens so leicht vergessen wird, darum bitten wir mit dem Dichter:

Ich mache du mich Armen  
In dieser Abendzeit  
Aus Liebe und Erbarmen  
Der Zeit, selbst bereit.  
Zieh in mein Herz hinein  
Von Stolz und von der Steppen,  
So werden Herz und Rippen  
Dir ewig dankbar sein.

Harzer Hymnus.

## Forderungen der Saar.

Stellungnahme des Landesrats.

— Saarbrücken, 5. Dezember.

Vom Eintritt in die Tagesordnung der Forderung des Landesrats einigten sich folgende Parteien mit Ausnahme der beiden kommunistischen Fraktionen auf folgende Erklärung.

„Der Landesrat begrüßt es, daß endlich gemäß seiner langjährigen Forderungen die Verhandlungen betreffs Wiederherstellung des Saargebietes mit dem Reich begonnen haben. Er spricht die dringende Erwartung aus, daß den einmütigen Wünschen der Bevölkerung des Saargebietes vollkommene Rechnung getragen wird, und die Verhandlungen in dieser Hinsicht bald zu einem positiven Ergebnis führen möchten. Er begrüßt die heutige Plenarsitzung, um nochmals die Hauptforderungen der Bevölkerung des Saargebietes, die unbedingt beachtet werden müssen, in ungezügelter Form zum Ausdruck zu bringen:

1. Das ganze Saargebiet soll ohne Schmälerung zurück zum Deutschen Reich.
2. Alle Gruben- und Kohlenwerke müssen dem preussischen und bayerischen Staat zurückgegeben werden.
3. Eine Beteiligung inländischer oder ausländischer Privat-

kapitalen an den Gruben des Saargebietes muß ausgeschlossen bleiben.

4. Die Stichbahnen der ehemaligen Reichsbahn Elsaß-Lothringens müssen zurück in den Besitz des Deutschen Reiches.

Der Landesrat fordert, daß die Rückgabebedingungen festgestellt werden, daß sowohl die Lebenssicherung der Gruben und der übrigen Wirtschaft wie auch die der ganzen Bevölkerung des Saargebietes vollumfänglich gewahrt wird. Er begrüßt es, daß die preussische und bayerische und die Reichsregierung sich entschieden für eine Lösung der Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reich im Sinne der Forderung der Bevölkerung des Saargebietes ausgesprochen haben.

Die beiden kommunistischen Fraktionen gaben in ausführlichen Begründungen Sondererklärungen ab, die unter gleichzeitiger Forderung baldmöglichster Rückgliederung ins Reich die sozialpolitischen Forderungen ihres Parteiprogramms forderten. Besonders bemerkenswert war darunter eine Forderung der kommunistischen Opposition, die die gleichzeitige Zerschlagung der vertriehenen Konzeptionen der Kohlenfelder im Saargebiet verlangt, weil andernfalls die Warndt-Gemeinden in eine katastrophale Finanzlage geraten, da die Franzosen keine großen Steuern zahlen und weil die Arbeiterzahl nach wie vor zum Arbeiten im Auslande genötigt und damit weiterhin politisch und wirtschaftlich entrechtet würde.

## Qualifikation der Reichstagsabgeordneten.

Verstärkung der Geschäftszustimmung.

— Berlin, 6. Dezember.

Der Geschäftszustimmungsausschuss des Reichstages beschloß einige Änderungen der Geschäftszustimmung, die eine Verstärkung bedeuten.

### Wortentziehung:

„Ist ein Redner dreimal in der Rede zur Sache oder zur Ordnung gerufen und beim zweiten Mal auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes hingewiesen worden, so kann ihm der Präsident das Wort entziehen oder im Paragraphen 91 angeordneten Maßnahmen über ihn verhängen.“

### Anschluß von Abgeordneten:

1. Wegen größtenteils der Ordnung kann der Präsident ein Mitglied bis zu 30 Sitzungstagen von der Teilnahme an den Verhandlungen ausschließen. Für die Zeit bis zum Ablauf der Ausschlussfrist ruht die Berechtigung zum Besuche der Diäten und zur Benutzung der Fahrkarte.

2. Das Mitglied hat den Sitzungssaal sofort zu verlassen. Ist es das trotz der Aufforderung des Präsidenten nicht, so wird die Sitzung unterbrochen oder angehalten, und das Mitglied zieht sich dadurch ohne weiteres den Ausschluß von 30 Sitzungstagen mit den in Absatz 1 bezeichneten Folgen zu. Sitzung oder bei Beginn der nächsten Sitzung fest.

4. Das Mitglied darf während der Dauer der Ausschlussfrist auch an den Ausschüßungen nicht teilnehmen.

### Herbeirufung eines Reichsministers:

Jedes Reichstagsmitglied kann die Herbeirufung von Reichsministern beantragen. Der Antrag bedarf der Unterstützung von dreißig anwesenden Mitgliedern.

## Wieder sachliche Beratungen.

Wohnungs- und Siedlungspolitik.

— Berlin, 6. Dezember.

Präsident Brüning eröffnet die Sitzung um 12 Uhr und erklärt, eine Anzahl von Abgeordneten der deutschnationalen Fraktion habe ihm den Austritt aus dieser Fraktion mitgeteilt und ihn gebeten, wegen der Nähe im Sitzungssaal die nötigen Anordnungen zu treffen. Da ihm bisher nur ein Teil der ausgeschiedenen Abgeordneten den Austritt mitgeteilt habe, bitte er alle Abgeordneten, die einen solchen Wunsch haben, ihm bis zum Schluß der Sitzung diese Mitteilung zukommen zu lassen. (Heiterkeit.)

Der Geschäftszustimmungsausschuss beantragt,

### die Straferfolgung

der Abgeordneten Raenen (Komm.), Dengel (Komm.) und Straßer (Nat.-Soz.) sowie des Abgeordneten Dr. Goebbels (Nat.-Soz.) in zwei Fällen wegen Verleumdung zu erteilen, ferner die Genehmigung zur Durchführung eines Vorkühnheitsbefehls gegen den Abgeordneten Blente (Komm.). Die Ansuchen sind angenommen.

Auf der Tagesordnung stehen dann die

### Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen.

Die Richtlinien nennen als nächste Aufgaben der Wohnungs- und Siedlungspolitik die Voraussetzung der Haushaltungen und Familien, die bisher mit anderen Haushaltungen zusammen in überfüllten Wohnungen untergebracht waren, Schaffung neuer Wohnungen für gewerbliche Arbeiter an den durch Umgestaltung und Rationalisierung der Betriebe sich ergebenden Standorten, Festhaltung von Landwirten und Landarbeitern auf den flachen Lande durch Anhebung auf eigener Scholle sowie durchgreifende Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege zur Sicherung einer pflanzlichen Behandlung der Wohnräume. Bei den Richtlinien für die Finanzierung wird u. a. festgestellt, daß die Hausinspektoren ausschließlich für den Wohnungsbau, und zwar nur für Reimwohnungen, verwendet werden soll. Die Mieten sollen für die breiten Massen wirtschaftlich tragbar sein und für minderbemittelte funderbüchtige Familien 15 Prozent des Einkommens nicht übersteigen.

Für die Sicherung der Baukostenzuschüsse und Mietvorauszahlungen, die Neubauten vielfach leisten müssen, sollen die erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen werden. Reichsmietengesetz, Mietrechtsgefesetz und Wohnungsmangelgesetz sollen auch weiterhin aufrechterhalten bleiben.

Abgeordneter Bill (Dem.) bedauert das Gutachten des Reichsbaupräsidenten gegen Auslandsanleihen für den Wohnungsbau. Abgeordneter Bielefeld (Ztr.) hebt hervor, daß das private deutsche Baugewerbe auch nach dem Kriege seine Leistungsfähigkeit gezeigt habe. Abgeordneter Ströbel (Komm.) behauptet, daß gegenwärtig in Deutschland noch 4 1/2 Millionen Wohnungen fehlen. Abgeordneter Winnenfeld (D. Wp.) warnt vor Überbetreibung bei der Darstellung der Wohnungsnot. Die Regierung sollte energisch einschreiten gegen den schamlosen Wucher, der mit wachsenden Preisen die Wohnungen getrieben wird. Abgeordneter Lurte (Wirtsch.-P.) führt aus, das System der Wohnungswirtschaft habe vollkommen versagt. Die Richtlinien bedecken nur eine Bereinigung dieser Zwangswirtschaft.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag, 8 Uhr.

Abendschuß am 24. Dezember, Fortsetzung der Beratungen über die Reichsrichtlinien für Wohnungswesen.

## Spaltung der D. N. B. P.

Die deutschnationalen Abgeordneten Professor Hochstet, Dr. Mumm, Behrens, von Vindeiner-Wildau, Schlangenschöninger und von Keudell, der ehemalige Reichsinnenminister, haben ihren Austritt aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion dem Grafen Westarp erklärt.

Der Abgeordnete von Vindeiner-Wildau hat in seinem Schreiben an den Grafen Westarp des weiteren zum Ausdruck gebracht, daß er einen entsprechenden Schritt der Partei gegenüber im Benehmen mit seinem Wahlkreis unternehmen werde. Von der gemeinsamen Verpfändung deutschnationaler Abgeordneter, haben sich inzwischen auch die Abgeordneten Kopf-Düffelhorst, der frühere Reichsverkehrsminister, sowie die Abgeordneten Dr. Rademacher und Schiele beteiligt, ebenso einige Landtagsabgeordnete u. a. der Abgeordnete Rippel.

Ueber die Absichten der ausgeschiedenen Reichstagsabgeordneten wird von beteiligter Seite mitgeteilt, daß ein Teil der Abgeordneten zunächst einmal eine christlichsoziale Gruppe bilden wird,

um sich dann im Anschluß daran mit den übrigen Ausschließenen zu einer „Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft“ zusammenzuschließen.

Eine Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die am 14. Dezember begann, war nur von kurzer Dauer. Am 15. nahmen auch Abgeordnete der preussischen Landtagsfraktion teil, u. a. die Abgeordneten Steuer und Dr. Kaufhold.

Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Graf Westarp, die Erklärung ab, daß er den Fraktionsvorsitz niederlege, daß er aber selbstverständlich in Partei und Fraktion bleibe. Dr. Obersjahren dankte Graf Westarp für seine treue Arbeit als Fraktionsvorsitzender. Die Fraktionssitzung wurde darauf vertagt.

## Eine Christlich-Soziale Gruppe im Reichstag.

Die der Christlich-Sozialen Reichsvereinigung angehörenden Reichstagsabgeordneten veröffentlichen folgende Erklärung:

„Die der Christlich-Sozialen Reichsvereinigung angehörenden Reichstagsabgeordneten schließen sich zu einer Christlich-Sozialen Gruppe im Reichstag zusammen. Sie sind bereit, mit den anderen aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Abgeordneten eine fraktionelle Arbeitsgemeinschaft zu bilden. Für die Bekräftigung ihrer christlich-sozialen Ziele in ihrer parlamentarischen Tätigkeit behalten sie sich volle Bewegungsfreiheit vor. gez. Süßer, Sartorius, Behrens, Dr. Mumm, Lambach.“

Die deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Behrens und Dr. Mumm haben folgendes Schreiben an Graf Westarp gerichtet:

„Hochgeachteter Herr Graf! Da Herr Geheimrat Dr. Eugenberger, der derzeitige Vorsitzende unserer Partei, in Ansehung des Herrn Reichspräsidenten nicht gewacht, auch nicht nach der bisherigen Gewohnheit ein Telegramm an ihn in Vorschlag brachte, durch den Antrag auf Ausschluß dreier Reichstagsabgeordneter unser Verhältnis zu der christlich-nationalen Arbeiterbewegung auf das schwerste gefährdet hat, in Ansehung eines Privatbriefes ohne Genehmigung des Schriftleiters und des Adressaten dem Parteivorstand zur Kenntnis brachte und wieder am vergangenen Freitag noch jetzt am Dienstag ein klüßendes Wort gegenüber Herrn Kollegen Trevisanus, gegen den er den Ausschluß zu beantragen erklärt hat, gefunden hat, da durch die Haltung der „Nachausgabe“ wie durch gewisse Filme der Ufa wir schwersten Angriffen entsetzlicher Kreise ohne die Möglichkeit ausreichender Vorbereitung gegenüberstehen, sind die Unterzeichneten angewiesen, bei voller Anerkennung des Programms der Deutschnationalen Volkspartei die Fraktionsgemeinschaft zu lösen. Mit deutschem Gruß und in verbiederter Verehrung gegenüber Ew. Hochwohlgeboren, gez. Franz Behrens, Dr. Reinhard Mumm.“

**1 Transport schöner Obstbäume**  
aller Art steht zum Verkauf bei **Gärtner S. Leue**  
**Ein Autoreifen**  
ist gefunden worden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bf.

**Achtung! Maststierfleisch**  
von besonders guter Qualität.  
Verkauft am Sonnabend früh 8 Uhr  
Rochfleisch, Pfd. 0,95 Mk. Schmorfleisch, Pfd. 1,25 Mk.  
sowie Leber und Rimmel  
**Martin Kramer, Kemberg, Weinbergstr. 21**  
**Rüchensanten** empfiehlt in reicher Auswahl **Nichard Arnold**

**Fischmehl**  
(65,7% Protein, 10,6% Fett, 3% Salz)  
Brockmanns Futtermehl  
Osteofan  
**la hellen Vieh-Seebertran**  
empfiehlt **Rudolf Huhn**

**Schachts Obstbaumtarbolinuum**  
empfiehlt **C. O. Pfeil**  
**Pfeil-Kaffee**  
billig, reinlichmedend u. frisch  
1/4 Pfd. von á 60 Pfg. an  
bei **C. O. Pfeil**  
**Spielkarten**  
empfiehlt **Nichard Arnold**



## Vor Weihnachen.

Die Kindelein sitzen im Zimmer  
— Weihnachen ist nicht mehr weit —  
Bei traumlichem Kampenschimner  
Und jubeln: „Es schneit, es schneit!“

Das leichte Flockengewimmel,  
Es schwebt durch die dämmrende Nacht  
Herunter vom hohen Himmel,  
Vorüber am Fenster so leicht.

Und wo ein Flockchen im Tanze  
Den Scheiben vorüberstreift,  
Da stummert's in silbernem Glanze,  
Vom Lichte der Lampe gestreift.

Die Kindelein sehen's mit Frohlocken  
Sie drängen ans Fenster sich dicht,  
Sie verfolgen die silbernen Flocken;  
Die Mutter lächelt und spricht:

„Wist, Kinder, die Engeln schneidern  
Im Himmel jetzt früh und spät;  
An Puppenbetten und Kleidern  
Durd' auf Weihnachen genächt.“

Und seid ihr lieb und vernünftig,  
Ist manches für euch zu bestell;  
Wer weiß, was Schönes euch künfftig,  
Vom Tische der Engeln fällt!“

Die Mutter spricht's vor Entzücken  
Den Kleinen das Herze da lacht;  
Sie träumen mit seligen Dicken  
Hinaus in die saub're Nacht.

Karl Gerok.

Ist die kleine Welt zu prellen, die noch an das wunderbare Märchen vom Weihnachtsmann glaubt. Sie lebt nicht mehr im Reiche der Möglichkeiten, sondern wandelt im Ferneland der Märchensee. Sie sieht den grauen Alltag nicht, sieht nicht die Sorgen im Anfluge der Eterni, denen die Weihnachtsentfänge infolge der großen Not schweren Kummer bereiten. Sie merkt nicht den wehmütigen Unterton in der Stimme der Mutter, die ihr in der abendlichen Dämmerstunde das kleine Sprüchlein einträgt:

„Lieber, guter Weihnachtsmann,  
Steh' mich nicht so böse an,  
Steh' deine Kute ein,  
Ich will auch immer recht artig sein!“

Mag das Leben auch noch so ernst und bitter sein, die Kinder sehen nur Freude und Märchenglanz. Sie träumen den herrlichsten Traum: zu hanteln im glänzenden und farbenfreudig, wie es sich kein Gewissen und kein feines Bewusstsein noch so leicht belächeln und reger, auszumalen vermag. Am Abend, wenn sie zur Ruhe gehen, verrichten sie ein weihnachtliches Rauschgebete und schlummern in Gedanken an die Stille, heilige Nacht in das wunderbare Traumland hinüber.

Was Kinder träumen — Unter Palmen und Zypressen wachen sie auf blühiger Erde im fernen Land unter den Birnen mit ihrer Herde. Sie hören lustige Vögel singen, Vögel, deren Gesang wie ein heiliges Glockengeläut klingt. Sie sehen die wilden Tiere, Löwen, Tiger und Leoparden friedlich mit den Schafen durch die Blumen streifen, sie erleben den Untergang der goldenen Abenddämmerung und das Aufgehen der glühenden Sterne des vom irdischen Hellblau bis ins tiefe Dunkelblau sich färbenden Himmels. Am Horizont taucht plötzlich der Stern von Bethlehem auf mit seinem langen, goldenen Schweife. Auf Fingern der Phantasie gleitet der Träumer zu einem anderen Bild. Mit den heiligen drei Königen wandert er durch den Wüstenland und folgt mit ihnen dem wogebenden Stern. Wie lang ist der Weg, und doch wie kurz. Tausend Schönheiten sieht er auf der weiten Wanderung und ist doch so schnell am Ziel. Im Stall, in welchem das Christkind in der Krippe ruht. Die Engel durchweben den Raum und singen

in Märchentönen ihr Halleluja zu Ehren Gottes, des Vaters.

Was Kinder träumen — Durch einen stillen, geheimnisvollen Wald führt ihr Weg. Die Sonne blüht durch die Zweige und zaubert pures Gold in den Wald. Herrlich glitzern die schneebehangenen Tannen und verwoben sich allmächtig in geschwämme Christbäumchen. Der Schmelz ist so köstlich, wie ihn noch keines Menschen Auge erblickt hat. Anachtsvoll wandern sie durch den Weihnachtsgarten. Von fern her hören sie ein heiliges Schellengeläut, das Geläut des nahenden Knecht Rupprechts. Schon ist er da mit seinem großen Schlitte, zieht die goldenen Zügelneilen straff und bringt den hölzernen Schimmel zum stehen. Viele Hundert kleine Engel fliegen wie schwebend mit silbernen Äxten und goldenen Sägen aus dem Gefährt und verschwinden im Christbaumgehänge. Ein gar heimliches Geräusch durchweht den Wald. Die Geißeln des weißbartigen Alten fallen für die großen und kleinen Menichentinder die Weihnachtsbäume. Ehe man sich's versieht, liegt der Himmelnde Schmelz bereits im Schlitte, und mit Jubelgeläut geht die Fahrt zum Wald hinaus in das weite Land hinein.

Das sind Traumreisen der Kinder ins Märchenland. Eine absonderlich phantastische Welt tut sich vor ihnen auf. Alle Gegenstände, die am Christabend den Gabelstich schmücken, sind in ihren Träumen lebendig. Der flüchtige Aufhänger stolpert mit seinem grimmigen Gesicht über den Tisch, die Puppen tanzen auf dem Teppich den Reigen der Feen und Blüten. Kasper und Pampelmann verorten ihre Füßchen und bunte Bälle hüpfen, von unsichtbarer Sand gemorfen, durch den Flitterstrom. Die tote Materie ist lebendig geworden. Bei all diesen Träumen ist es kein Wunder, daß die Kinder in der stillen Abendszeit nicht mehr im Reiche der Wirklichkeit, sondern mit ihren Gedanken in einem Zauberlande weilen.

Ihr Eltern und Erwachsenden, ihr Lehrer und Erzieher, pflegt in diesen Tagen mit euren Schützlingen das Weihnachtsmärchen. Zerstreut ihnen den Glauben an das Weihnachtsmärchen nicht! Dann werdet ihr die Glanz der Kinderaugen noch erhöhen, bei dessen Anblick eure Herzen froher schlagen und euch an ein seliges Erleben längst vergangener Kindertage erinnern.

## Was Kinder träumen.

Eine Adventbetrachtung.

Von W. Schumann.

Es weihnachtet schon. Ein leiser, lodender Geruch weht durch die Strahlen. Unser Geist, dem Zukünftigen entgegenend, fühlt sich dem frühlichen Feste näher, als es der Kalender in Wirklichkeit wahrhaben will. In den Schaufenstern glitzert silberner Schmelz. Zmitierte, schneebedeckte Tannenweige fliegen unter den Auslagen. Sie laden frohe Erwartung und heimliche Erregung in die Gemüter, die mit taunender, froher Spannung gegen ankünftigen Feiertag vor dem Fest. Was bei den Erwachsenen mit gedämpftem Unterton durch die Sorgen des Alltags schwingt, erleben die Kinder noch rein und ungetrübt in ihrer Märchenhaftigkeit mit heiligem Entzücken. Der Zauber der heiligen Nacht schreiet durch die Lande. Überall, wohin man blickt, sieht man emsige Vorbereitungen zu der in absehbarer Ferne liegenden Stunde der Befreiung. An der Schlafstube freudig der Lehrer die Fiedel in wiegendem Takt: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Die Augen der Kinder glänzen. Das Lied zaubert die Weihnachtsstippen in leuchtenden Farben vor die Seelen. Wie träumend wandert die kleine Schar jetzt durch die Strahlen. Nur ein einziger Gedanke, der Gedanke an das Christfest, erfüllt ihre ganzen Seelen. Wenn sie am Morgen erwachen, so gilt ihr erster Gang den vor die kleine Spannung gegen ankünftigen Feiertag. In der Santa Nikolaus nach altem Brauch in den Adventnächten Pfefferkuchen, Nüsse und andere Süßigkeiten legt. Seltsam



## Jugendschriften :-: Reise-Erzählungen Romane

bekannter Schriftsteller in reichhaltiger Auswahl am Lager.

Nicht vorräthige Bücher werden ohne Berechnung von Portospesen schnellstens besorgt.

## Gesangbücher

in allen Einbandarten

## Kochbücher

von Davidis, Helle, Halm u. a.

Richard Arnold, Buchhandlung, Kemberg  
Leipziger Straße 64/65.

## Doktors Töchterlein.

Original-Novelle von Ludwig Bläse.

(Wachdruck verboten.)

Doch sie war verschwunden. Statt ihrer sah der von plötzlicher Leidenschaft ergriffene Jüngling seinen Freund Fritz von Werner die Straße hinauf eilen. Er holte denselben bald ein und erzählte ihm von dem schönen Mädchen, das er liebte. Fritz klopfte ihm mit überlegenem Achseln auf die Schulter und sagte: „Wirklich noch andere Schönheiten kennen lernen, Freundchen, hast ja bis jetzt so viel wie nichts von der Welt gesehen.“ Dann nötigte er ihn, mit ihm „auf einen Schoppen“ in den Kaffeehaus zu gehen. Man sah, trant, plauderte ein Weilschen und kam auf den Unfall, am Abend in die „Oper“ zu gehen.

Nun hatte freilich das Städtchen kein eigentliches Theater oder Opernhaus, man beschränkte mit „Oper“ vielmehr ein auswärts gelegenes größeres Musikant, wo von Zeit zu Zeit in einem eleganten Saal eine Schauspieltruppe aufzutreten pflegte.

Heute war die städtische Theatergesellschaft aus Berlin, die einem kunstverständigen Publikum mit der Aufführung von „Kasabe und Liebe“ einen gemutigen Abend zu bereiten vorhatte.

Die beiden Studenten gingen also zur „Oper“, nahmen zwei Logenbilletts und harrten erwartungsoll der Dinge, die da kommen sollten.

Als Ulrike Müllerin in der dritten Szene auftrat, sprang Heribert plötzlich von seinem Sitz auf und warf so laut, daß es die ganze Nachbarschaft veranlaßte, die Worte hin: „Das ist ja das Mädchen mit dem Engelsgesicht!“

Beschämt setzte er sich dann, zwar über und über errotend, sofort wieder an den Plätzchen, doch Fritz sah ihn mit sehr vorwurfsvoller Miene an und flüsterte ihm ins Ohr: „Bist ja ein ganz tattlofer Kerl!“

Vertrage dich anständig oder du steigst cum infamia aus dem Corps.“

Auch Fräulein Sträubig, welche ihre Rolle als Luise meisterlich spielte und in der Tat mit ihrer Schönheit identisch war, mochte des lebensfröhlichen Jünglings Worte vernehmen haben, da in ihrer Nähe rüsten von nun an beständig auf Heriberts verlegenem Gesicht. „Habe wirklich die Luft verloren, mit dir im Theater zu sitzen“, sagte in der Pause Fritz mit seiner schmerzenden Stimme zu seinem jungen Corpsbruder. „Hast noch absolut keinen Comment im Liebe, Fuchs, trotzdem du seit einem Semester mit anständigen Leuten verkehrst.“

Heribert sah das Tadelswürdige seines Benehmens sofort ein und stand da wie ein reumütiger Sünder. Gerade in diesem Augenblick trat der Direktor, ein kleiner, dicker Mann, der sich in die Rolle des Sekretärs Sturm gut zu finden schien, auf die beiden Herren mit verbindlichem Lächeln zu und sagte, die fleischigen Hände über den Bauch haltend: „Nun, Herr Graf, wie hat es sich dahin gefallen? Darf ich hoffen, Euer Gnaden öfters hier zu sehen?“

Erötend antwortete Heribert, daß er entzückt wäre und gewiß häufiger erscheinen werde. Herr Sträubig machte einige Widlinge und begab sich wieder zu seiner Zuarbe.

Fritz haßte es ganz und gar nicht, daß er als älteres Semester wieder einmal weniger Beachtung fand als dieser grasgrüne „Fuchs“. Er gab seinem Verdruß durch lebhaftes kopfschüttelndes Ausdrück und murmelte vor sich hin: „Dadt keine Ahnung von der wahren Kunst! Begott! sich in ein geschmackloses Franzosenzimmer und tanz sich nicht beherrschten.“

Dann sagte er zu Heribert: „Ich habe die Sache satt, ich denke, wir gehen nach Hause oder zum „Waldfisch“. Ist ja eine elende Schmierle.“

„Ich bleibe hier!“ rief Heribert lebhaft aus und dabei flammte es leuchtend auf in seinen Augen. „So“, erwiderte Fritz scheinbar ruhig, „gut dann!“

Aber wundere dich nicht, wenn dein Betragen auf dem nächsten Konvent geblöddert ger...“

Damit schritt er, sein Schmirbäckchen drehend, leicht vorüber begewigt mit unmaßbarer Miene dem Ausgang zu.

Die Vorstellung war zu Ende.

Heribert sah, das Haupt auf den Ellenbogen gestützt, in diese Gedanken verfallen, noch immer auf seinem Platz.

„Sie ist schön, sie ist rein wie ein Engel, sie ist nicht wie andere Schauspielerinnen“, sprach er zu sich selber.

Schon war der Saal leer und er sah noch immer da. Als er eben erschreckt aufstiege und nun auch dem Ausgang zutreibe, sah er Sträubig nebst seiner Gattin und Selene, der schönen Tochter in der Garderobe. Er konnte, als der Direktor ihn nochmal mit der größten Höflichkeit begrüßte, nicht umhin, allen dreien seinen lebhaftesten Beifall und seine aufrichtigste Bewunderung in zwar recht verlegenen aber darum nicht minder wohlgemeinten Worten auszusprechen. Ja, seine Leidenschaft trieb ihn so weit, daß er die Familie Sträubig zu einem Glase Zeit einlud.

Das waren herrliche Stunden, die Heribert da mit den Künstlerin in einem traumlichen Nebenjahren verlebte.

Der Sekt tat seine Schuldigkeit, der schüchternen Jüngling wurde geblöddigt.

Die schöne Selene schien ihm nicht minder verblöddigt in ihn zu sein, als er in sie.

Sträubig lächelte nur stillvergönigt und schaute jedesmal, wenn einige Tropfen des seltenen, köstlichen Getränks über ihre Lippen glitteten waren, mit verklärten Blicken, zum Gott Nachts empor, der dort an der Decke auf weinbezügtem Haffe thronte. Frau Sträubig schaute träumerisch in ihr Setzglas und dachte längst entzückender Zeiten.

(Fortsetzung folgt.)

### Was schenke ich?

Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind noch lange nicht derart, daß von einem Ueberfluß gesprochen werden könnte. Die Zeiten sind von Schlaraffenlandverhältnissen noch weit entfernt und wer nicht hartem Auszubehalten verzieht, der wird durch seine Leichtsinnigkeit auch heute gar bald aus der Bahn geworfen sein. Es kommt hinzu, daß neben denen in unserem Volke, die durch eine feste Verdienstmöglichkeit ihr ständiges Auskommen haben, immer noch viele Erwerbslose und neben diesen wieder sehr viele Bezahmte wohnen, die in der bösen Zeit der Inflation ihre Ersparnisse für die alten Tage jählings haben verrinnen sehen.

Es ist klar, daß der Markt der Geschenkartikel in allererster Linie von den jeweiligen Zettelverhältnissen beeinflusst wird. In Drangsalstagen diesen Markt mit Luxusartikeln auffüllen zu wollen, wäre ebenso ein Wahnsinn, als wollte ein Geschäftsmann im Dezember in seiner Schaufensterauslage für Angelgeräte oder Strohhüte Propaganda machen.

Das Geschenk, das auch in diesem Jahre wieder in der Hauptlage den Weihnachtsmarkt beherrschen wird, ist die Bedarfsware, der praktische Gegenstand. Die Bedarfsware wird auch diesmal auf jedem Gabentisch das willkommenste Geschenk sein, vorausgesetzt natürlich, daß sich der Geber bewußt geföhnt hat, daß sich mit der praktischen Verwendung auch die Qualität vereinigen muß. Wer bei Geschenken um ein paar Groschen oder um ein paar Mark geteilt und nur minderwertige Ware erweist, der täte besser, gar nichts zu kaufen, denn Schuld verlehrt immer. Allein die Güte einer Ware vermag Kunde zu geben von der ehrlichen Absicht, mit der man eingekauft hat, allein die gute Ware vermag zu dokumentieren, daß der Geber mit reinem und aufrichtigem Herzen geschenkt hat.

Bei Bedarfswaren hat es niemand nötig, zu geringwertigen Artikeln zu greifen, denn gerade im Bereich der Bedarfswaren ist die Auswahl so ungeheuer groß, daß man auch für wenig Geld Gutes und wirklich Brauchbares findet. Man kaufe lieber ein Stüchchen weniger, aber gut. So wird man den Beschenkten niemals vor den Kopf stoßen, sondern immer hohe Befriedigung auslösen. Sch.

### Woher kommt der Tannenbaum?

Manchem ist, wenn er an den Tagen vor Weihnachten über den Christbaum ging und die ungezählten Tannen und Fichten zum Verkauf ausgestellt sah, der Gedanke gekommen: Ist es denn nicht schade, daß Jahr für Jahr allerorts so gewaltige Mengen von Bäumen der altüberlieferten Sitte zum Opfer fallen müssen? Unbetritten kann in unserem deutschen Walde nicht genug Schonung erteilt werden. Die Erhaltung des deutschen Waldes ist sogar in den letzten Jahren zu einer ungeheuer dringenden Aufgabe geworden. Und doch besteht bei der Tannenbaumzucht für unsere eigentlichen Waldkennertel Gefahr. Im Gegenteil, gerade durch die Verwendung bestimmter Bäume zu Weihnachtswenden werden für unsere deutsche Forstwirtschaft sehr jährliche Einnahmen erschlossen. An zahlreichen Stellen des deutschen Vaterlandes sind besondere Christbaumkulturen, teilweise von sehr beträchtlicher Ausdehnung, geschaffen worden. Ein erheblicher Teil des alljährlichen Weihnachtsbedarfs wird daraus gedeckt. Hier auf diesen Kulturstreben wächst also der Tannenbaum mit dem ausbrütlichen Julee, einmal ein Weihnachtsbaum zu werden, heran. Zum größten Teile aber werden die Christbäume in allen möglichen Teilen des deutschen Waldes geschlagen. Diese Bestände, die ausdrücklich für den Christbedarf freigegeben werden, müßten ohne weiteres fallen, da es sich um Baumreihen handelt, die ohnehin zu schwach sind, um sich im Bodwald weiter zu entwickeln. Es handelt sich also um Flächen, die ohnedies geerntet werden müßten. Die ganz großen Christbäume aber, die auf den Weihnachtsmärkten zum Kauf angeboten werden, sind zumeist nur die Kronen alter Waldbäume, für die sich ebenfalls die Notwendigkeit des Fällen ergeben hatte.



## Märchen-, Mal- und Bilderbücher

**Puppenstuben**  
mit und ohne Einrichtungen  
**Möbelausstattungen**  
**Einzelmöbel**  
Puppenstubenlampen

**Puppen**  
Gelloloid- und Wickelpuppen  
**Tanzpuppen**  
**Puppenwagen**  
**Puppenschaukeln**  
**Blumenkrippen**  
**Blumenstöpsel**  
**Obstschalen**

**Mundharmonikas**

**Laubsäge- und Werkzeugkästen**

**Kinderdruckereien, Holz- und Metallbaukästen**

**Aufzieh-Artikel**

Flugzeuge, Automobile mit und ohne elektr. Licht, Autogaragen, Karusells, Klettermaxe, fleissige Müller, Scheerenschleifer, Artisten, Jockeireiter, Clowns, Affen auf der Wippe, Schlangen, Vögel, Gewinnräder, u. a.

**Gesellschaftsspiele für Jung und Alt**  
in grosser Auswahl

**Besuchen Sie bitte meine Weihnachts-Ausstellung**

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11-6 Uhr geöffnet.

**Richard Arnold, Kemberg, Leipzigerstr. 64-65**

**Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden**  
**Praktische Weihnachts - Geschenke**

finden Sie bei mir in reicher Auswahl

**Elektr. Bügeleisen, Kaffeemaschinen, Tauch-Sieder, Kocher, Heißlufthaartrockner, Heizkissen, Wärmestrahler, Staubsauger, Tisch-Lampen, Kronleuchter u. a. m.**



**Ernst Roming**

elektr. Installationsgeschäft Wittenberger Straße

**J. G. Glaubig, Kemberg**

empfiehlt zum Weihnachtsfest in guter Qualität zu billigen Preisen sämtliche

**Artikel zur Weihnachts-Bütereie**

Sonntag, den 8., 15. und 22. Dezember  
von 11-18 Uhr geöffnet

— Beachten Sie bitte meine Schaufenster —

**Dassende Weihnachtsgeschenke!**

**Teppiche**  
in allen Qualitäten

Läufer : Vorlagen : Felle : Tisch- u. Divan-Decken

**Linoleum**

zum Auslegen ganzer Zimmer, sowie als Teppich, Läufer, Vorlage

**Wachstuch-Decken**

abgepaßt und vom Stück in allen Größen und Qualitäten

**Otto Kluge, Wittenberg, Collegienstraße 81.**

**Danksagung.**

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke teillich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismen in ganz kurzer Zeit befreit wurde

J. Stieling, Kantinengärtner, Cüstrin-Altdorf Nr. 285

**Fertel**

hat abzugeben  
Otto Lehmann, Lamsdorf

**Danksagung**

Allen Verwandten und Bekannten, die den Sarg meines lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters mit Kränzen und Blumen schmückten und ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Pfarrer Abmus für die Trostesworte und Herrn Konrektor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.

Kemberg, den 6. Dezember 1929

Die trauernde Familie Richard Schröder



Empfehle **Sprechapparate** der Marken

# Gramophon Polyphon

## Schallplatten

in Gramophon und Brunswick  
sind erstklassig in der Ton-Wiedergabe

Spezialität:

**Kurz-Opern in Gramophon**  
wie **Freischütz, Lohengrin** usw.

Jeder Käufer von Schallplatten erhält eine Plattenbürste gratis

Größte Auswahl in Schallplatten

**Otto Leibnitz, Uhrmacher**  
Kemberg, Leipziger Strasse 35



Wenn Vater  
waschen müßte,  
kaufte er zu Weihnachten  
eine

## Miele- Elektro-Waschmaschine

Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesff.  
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.  
Über 2000 Angestellte und Arbeiter

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Miele-Fabrikate sind stets bei **Artur Meier,**  
Kemberg, Dübenerstraße 4, zu haben.

## Filzschuhe - Filzpantoffeln

Wintermützen, Pelzbesätze  
Velour-, Haar- und Filzhüte

empfehlen in bekannt großer Auswahl **Richard Hamann**

Willkommene Weihnachtsgesichte f. Jedermann



**Brief- und Karten-Kassetten**  
Reiche Auswahl · Moderne Aufmachungen

### Schreibzeuge

Schreibflüssigkeitsgarnituren, Schreibmaschinen, Schreibunterlagen  
Füllfederhalter — Pentalableistifte  
sowie alle sonstigen

Bürobedarfsmaterialien  
empfehlen

**Rich. Arnold, Buch- und Papierhandlung**  
Kemberg, Leipziger Straße 64/65



Ja!  
Goethe  
hat recht:

„Was man schwarz auf weiß  
besitzt, kann man getrost  
nach Hause tragen!“

Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, wie frisch Rama  
im Blauband ist. Ein Blick auf das Darum sagt alles.  
Durch dieses Garantiedatum unterwerfen sich die Hersteller einer

Fabrikationskontrolle  
durch die Hausfrau!



MARGARINE

# Rama im Blauband

doppelt so gut

½ 1,50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nur eine lebhaft begehrte, nur  
eine wirklich gute Ware, die  
täglich frisch auf den Markt  
kommt, läßt so weitgehende  
Garantien zu.

Ja: Rama im Blauband  
darf man getrost  
nach Hause tragen!

Empfehle prima fettes

## Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch

frische Sülze

Kasseler Rippespeer

Div. Aufschnitt

Kaiserjagdwurst, Mortadella

Wiener Würstchen

Würstchen in Dosen

Bockwurst und Breslauer

## Rich. Krausemann

Empfehle prima frisches

## Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

Kasseler Rippespeer

rohen und gefochten Schinken

Kaiserjagdwurst, Mortadella

Wiener Würstchen

ff. Bockwurst

alle Sorten Wurstwaren

Ewald Ballmann

Empfehle prima junges fettes

## Rind- und Schweinefleisch

Kasseler Rippespeer

Roher Schinken

Kaiserjagdwurst, Mortadella

div. Aufschnitt

Alle Sorten Wurst

Wiener Würstchen, Bockwurst

Breslauer

Willy Rätz

Prima

## Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

frische Leber und Flecke

sowie alle Sorten Wurst

rohen u. gefochten Schinken

Aufschnitt, Kaiserjagdwurst

frische Würstchen u. Bockwurst

empfehlen **Ernst Bachmann**



Praktische und nützliche Weihnachtsgesichte

## Beleuchtungskörper aller Art

Schnur- und Stangenpendel,

Ampeln für Schlafzimmer, Dielen usw.

Zuglampen mit und ohne Oberlicht

Kronen, in großer Auswahl, schon von 21,- M. an

Tischlampen, Nachttischlampen, Ständerlampen

## Staubsauger — Bestrahlungsapparate

Haartrockenapparate (Fön)

## Christbaum-Beleuchtungen

Tauchsieder, Kochapparate, Platten

Heizkissen, Puppenstubenlampen

elektrische Kinderkochherde

zur praktischen Benutzung

Taschenlampen

## Radio-Apparate

Netzanschluß-Gerät ohne Batterie und Akku mit

Anschluß für Gramophon

3 Röhren-Apparat komplett mit Röhren 188,- Rm.

mit eingebautem Lautsprecher 212,- Rm.

Lautsprecher von 22,- Rm. an

sowie alle in das Fach schlagende Artikel

Nicht am Lager befindliche Gegenstände werden schnellstens

besorgt.

Sämtliche Apparate u. Geräte sind für Kemberger Span-

nung und für Spannung der Ueberlandzentrale zu haben.

## Reinhold Strakow

Elektrotechn. Spezial-Geschäft



**DER GROSSE**

**Kinder-Kleider** für Schule Haus Festtag  
**Strickwaren** Unterzeuge  
**Kopf- und Halbtücher** warme Untertailen  
**Barchent-Unterrücke** Beinkleider

Nicht durch Schlagworte, sondern durch Einkauf beim richtigen Lieferanten und niedrigste Kalkulation bin ich preiswert.  
 Beweis:  
 Zuspruch einer unzähligen, zufriedenen **Stammkundschaft**

**Damen-Kleider** von 9,75 M. an  
**Damen-Mäntel** von 8,75 an  
**Herren- und Damen-Pullover** 16,50, 12,50, 8,90, 7,50, 5,85  
**Strickjacken** moderne Formen 17,50, 14,—, 9,50, 7,20, 6,60  
**Herren-Jagdwesten** 8,50, 6,25, 4,50, 3,95  
**Popeline**, doppelt breit . . . Meter 1,75 dto. gezwirnt, 100 breit Meter 4,25, 3,50  
**Crepe Satin** Meter von 9,89 an  
**Moiré** Meter 5,25 an  
**Salin reiche** Meter 5,25, 4,90  
**Hosenträger** Cachenez Schals  
**Socken**, einfbg. gemust. von 45 Pf. an  
**Normal- und Futter-Unterwäsche**

Nur einige Beispiele aus meiner reichhaltigen Auswahl von Geschenkartikeln  
**Kinder-Schlüpfers** geraucht, Paar von 60 Pf. an  
**Kinder-Strickgamaschen** von 1,30 an  
**Kinder-Hemdosen** geraucht, Paar von 1,45 an  
**Unterröckchen** Barchent und K-Seiden-Trikot  
**Kinder-Strümpfe**, reine Wolle Gr. I Paar von 1,25 an  
**Kinder-Taschentücher** mit bunter Kante 12 Stück 95 Pf.  
**Damen-Hohlsaum-Taschentücher** 6 Stück 75 Pf.  
**Damen-Schlüpfers** geraucht, Paar von 1,20 an  
 Dto. K-Seiden-Trikot II. Wahl 2,75, 1,95  
**Damen-Gamaschen** reine Wolle gestrickt Paar 3,30, 2,65  
 K-Seiden-Trikot Paar 8,60, 4,95  
**Unterrock und Schlüpfers** Geschenkpäck, Ia K-Seiden-Trikot 9,80, 8,85  
**Hüftgürtel** . . . . . von 75 Pf. an  
**Büstenhalter** . . . . . von 95 Pf. an  
**K-Seiden-Schals** . . . . . 80, 70, 65, 50 Pf.

**Damen-Strümpfe**  
 Durofil II. Wahl . . . . . Paar 1,95-  
 Waschseide . . . . . Paar 1,50  
 Kaschmirwolle II. Wahl . . . . . Paar 2,25-  
 Seide mit Wolle II. Wahl . . . . . Paar 2,90

**Steppdecken**, Brokatbezug richt. Größe von 19,75 an  
**Tüllbettdecken** zweifeltig, von 5,75 an  
**Waffelbettdecken** von 3,50 an  
**Divandeecken** . . . . . von 6,95 an  
**Sofadecken**, kurz und lang 5,40, 3,60, 1,95  
**Louche-Teppiche** 200,300 von 88,— an  
**Balatum-Teppiche** 150,200 200,250 200,300  
 9,— 14,25 17,—  
**Bettvorleger** 9,80, 6,50, 4,50, 2,40, 1,20  
**Mottensichere Wolldecken**  
**Reisendecken** Schlafdecken Tischdecken, Zierdecken  
**Gardinen in groß. Auswahl**

**J. G. Schneider Wittenberg**  
 Markt, Ecke Juristenstr.  
 Sonntag, den 8., 15. und 22. Dezember 1929 geöffnet

Wer viel Geld sparen will, läßt sich vor Anschaffung einer Nähmaschine die stickende und stopfende **KAYSER** mit ihrer neuartigen **Kabinett-Ausstattung** vorführen. — Konkurrentenloser Preis. — Bequeme Teilzahlung.



Gründlicher Unterricht im Stopfen und Sticken kostenlos

**Fahrrad-Hoffmann**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu ihrer Vermählung danken herzlich  
 Ateritz, den 1. Dezember 1929

Richard Karius und Frau  
 Else geb. Krause

**Ruchen- und Weihnachtsäpfel** verkauft billig Weinbergstraße 17.

**Steinmetz-Brot** verkauft K. Preußer, Rotta

**Poetzsch-Kaffee** stets frisch bei W. W. Becker

**Hauschlachtungen** führt ständig aus Artur Schenke, Fleischermfr. Wittenberger Neumarkt 20

Sie brauchen gute Schuhe für schlechtes Wetter!

Bei uns finden Sie, was Sie brauchen.

Schuhhaus August Hoffmann, Wittenberg  
 89 Collegienstraße 89

Empfehle als wertbeständige Weihnachtsgeschenke

**Taschenuhren** in allen Preislagen

**Armbanduhren** für Damen und Herren in allen Qualitäten

**Häusuhren** sowie moderne **Hängenuhren** in großer Auswahl

**Küchenuhren u. Wecker** für jeden Geschmack

**Geschenkartikel** in Nickel und Weißtrifall



**Gold- u. Silberwaren** die letzten Neuheiten

**Schreibzeuge** in allen Ausführungen

**Veritas-Nähmaschinen** vor- u. rückwärtsnähend

**Bestecke** in Alpaka u. Silberauf- lage komplett u. einzeln



Billigste Preise bei reeller Bedienung

**Otto Leibnitz, Uhrmacher**

Kemberg, Leipziger Strasse 35

An den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11—6 geöffnet

**Kostenanschlag-Formulare** empfiehlt ab Lager Rich. Arnold.



**Stadtparkasse Kemberg**  
 täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet



# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
Gratisbeilage

38. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubamm. Druck: F. Neumann, Neubamm  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Weich vom 19. Juni 1907)

1929

## Mancherlei von den Kakteen.

Von H. Reichardt. (Mit 3 Abbildungen.)

Die weit ausgebreitete Familie der Kakteen ist über den größten Teil Amerikas verbreitet. Ihre Vorkommen erstreckt sich von Kanada bis Patagonien; sie wachsen nicht nur in den heißen und gemäßigten Landstrichen, sondern einzelne

gepflanzt werden Kakteen im allgemeinen alle zwei Jahre, und zwar geschieht dies am zweckmäßigsten im Frühjahr vor dem Beginn der Vegetation der Pflanzen. Eine Düngung der Kakteen ist nicht unbedingt notwendig. Epiphyllum- oder Blätterkakteen sind für Düngungen mit Hornspanwasser oder Blumenbinger sehr dankbar. Kakteenfreunde, welche über einen Garten verfügen, werden gute Erfahrungen machen, wenn sie ihre Pflanzlinge mit den Töpfen den Sommer über in ein Gartenbeet versetzen. Die Aussetzung erfolgt Mitte Mai und das Einbringen in das Zimmer gegen Ende September. Die Überwinterung der Kakteen geschieht in frostfreien, trockenen und hellen Räumen, denen öfters frische Luft zugeführt werden kann. Gegoßen wird sehr wenig, nur gerade so viel, daß die Pflanzen nicht welken, sondern lediglich frisch bleiben.

Eine reizvolle Kakteenfamilie bilden die Igelkakteen (Echinocactus), die unsere Abbildungen 1 bis 3 darstellen. Sie haben ihren Namen nach den vielen Stacheln am Kugel- oder eiförmigen Stamme und sind in den gemäßigten Zonen von Nord- und Südamerika beheimatet. Die Blüten entspringen aus den Areolen, d. h. samtartigen Rippen oder Rippen, welche sich an den Rippen oder Kantenoberflächen befinden; ihre Farbe ist weiß, gelb oder rosa. Am schönsten öffnen sich die Blüten bei sonnigem Wetter. Ihre Kultur ist sehr leicht, am besten geschieht sie in einem kühlen, frostfreien Zimmer in nahrhafter, sandiger, mit Lehm vermischter Komposterde. Im Sommer können die Pflanzen im Freien an einem sonnigen Platz stehen. Dadurch werden kräftige und widerstandsfähige Pflanzen erzielt. Der Echinocactus ist einer der interessantesten Kaktusgattungen, schon allein wegen der Mannigfaltigkeit der Stacheln und Blüten.

In den letzten Jahren sind häufiger Anfragen unserer Leser an die Schriftleitung über Krankheiten an Kakteen gerichtet worden, die ich nach Möglichkeit zu beantworten versucht habe. Es wird deshalb gut sein, die wesentlichsten hier im Zusammenhange zu erwähnen. Die häufigste Krankheit ist die Wurzelfäule, die durch ein vorichtiges Gießen, namentlich im Winter, sowie Versorgung eines ausgiebigen Wasserabzuges verhütet werden kann. Beobachtet man einen krankhaften Zustand einer Kakteenpflanze, so tut man immer gut, zuerst die Wurzeln zu untersuchen. Man nimmt die Pflanze aus dem Topf heraus und schüttelt etwas Erde ab. Finden sich faule Wurzeln, so schneidet man solche mit einem scharfen Messer heraus und pflanzt den Kaktus in einen möglichst kleinen Topf in gesunde, nicht zu fetter Erde ein, stellt ihn schattig, aber warm und gießt sehr spärlich. Hat sich die Fäulnis bereits dem Körper der Pflanze mitgeteilt, so bleibt nichts anderes übrig,

als die kranke Stelle sorgfältig herauszuschneiden. Die Wunde wird mit Holzkohlenstaub bestreut. Blatt-, Schmier- und Schildläuse an Kakteen werden mit einer nicht zu weichen Bürste entfernt. Wo mit der Bürste nicht hinzukommen ist, werden die verlausten Stellen mit Schwefeläther betupft oder bestrahlt, was die Tiere samt der Brut tötet. Gefährliche Feindinnen der Kakteen sind ferner die sogenannte Koffeelaus und die rote Spinne. Die Brut der ersteren sitzt in einem feinvolligen Gespinnst an den Pflanzen, kriecht aus diesem aus und setzt sich bald danach an einer anderen Stelle fest, um den Kakteen Saft zu entziehen. Man muß wohl acht geben, gleich zu Anfang die erfallenen Pflanzen abzuschneiden und mit Wasser zu reinigen. Hat sich aber das Ungeziefer sehr stark vermehrt, so tut man am besten, die Pflanzen aus den Töpfen herauszunehmen und die ganze Staube, mit Ausnahme der Wurzeln, in eine starke Abkochung von Tabak zu tauchen. Man reinigt sie dann mit Wasser, läßt sie abtrocknen und pflanzt sie wieder in frische Erde und saubere Töpfe ein. Die „Rote Spinne“, die man mit bloßem Auge kaum wahrnehmen kann, ist imstande, die schönsten Kaktuspflanzen vollständig zum Absterben zu bringen, sofern nicht rechtzeitig ihre Bekämpfung erfolgt. Diese besteht am zweckmäßigsten in einem

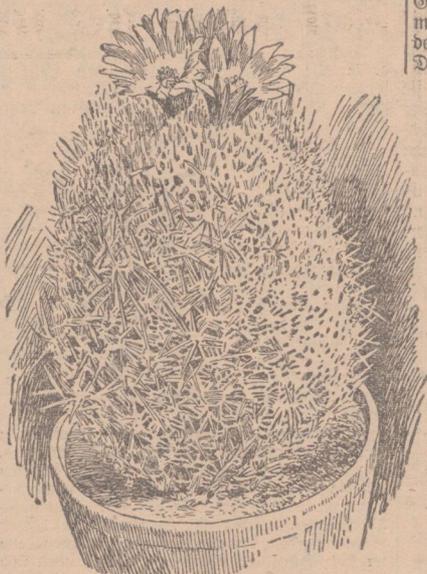


Abbildung 1. Ein schöner Echinocactus (Echinocactus Krauss).

Arten auch in Ländern mit so rauhem Klima, daß sie Schnee und Frost ertragen können. Viele Arten beleben die trockensten Gegenden, wo oft lange Zeit der Regen ausbleibt, andere finden sich nur im feuchten Urwald. Durch diese Verschiedenheit ihres Heimatgebietes werden die großen Unterschiede ihrer äußeren Gestalt erklärlich, und dieser Formenreichtum ist es gerade, der diese Pflanzenfamilie so interessant macht. Die Kultur der Kakteen ist im allgemeinen sehr einfach; ihr Hauptlebensbedürfnis ist die Sonne. Wo diese in genügender Weise den Pflanzen zukommt, ist ihr Gedeihen zum Teil schon gesichert. Sehr empfindlich sind die meisten Kakteenarten gegen veräuerte Erde. Man beugt diesem Uebelstande am besten dadurch vor, daß man beim Verpflanzen eine ausgiebige Scherbenlage anbringt, wodurch ein ungehindertes Abfließen des überflüssigen Gießwassers stattfindet. Ferner wählt man für Kakteen verhältnismäßig kleine Töpfe; denn diese Pflanzenart bildet bekanntlich wenig Wurzeln, und gerade durch diesen Umstand kommt es häufig vor, daß bei der Benutzung zu großer Töpfe die von den wenigen Wurzeln nicht beanspruchte Erde sauer wird, was die Pflanzen sehr gefährdet. Um-

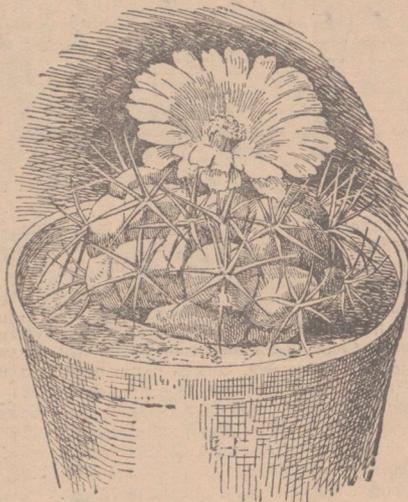


Abbildung 2. Blühender Echinocactus

Mäuschen der Pflanzen mit Tabak. Die „Rote Spinne“ zerstört die obere Gewebebeschicht der Blätter. Ihre Anwesenheit bekunden gelbe und rötliche Flecken an den Pflanzen. Es wird empfohlen, in Wasser aufgelöstes Fischlerleim auf die befallenen Stellen zu spritzen. Der Leim trocknet und läßt die Schädlinge ersticken. Der Leim löst sich in kurzer Zeit und blättert ab, ohne den Pflanzen selbst auf irgendeine Weise geschadet zu haben.



### Stalltafeln im Schweinestall.

Bei einer Besichtigung der Versuchswirtschaft für Schweinehaltung, -fütterung und -zucht in Ruhlsdorf fallen sofort die über jeder Bucht hängenden Tafeln mit den Notizen über den Verlauf sämtlicher Vorgänge, den Erfolg der Fütterungsmethoden und -versuche auf.

Bei der Beurteilung der Frage, ob man solche Stalltafeln auch in der Praxis gebrauchen kann, möge man bedenken, daß das Schwein sich zu mehreren in einen Buchraum teilen muß, der durch seine meist recht hohen Wände die Übersicht erschwert. Man will auch die verabreichten Nährstoffmengen auf ihre gewinnbringende Wirkung hin kontrollieren. Die einzig mögliche Art der Prüfung auf Zucht- und Mastleistung ist bekanntlich die Waage. Und um nun jederzeit dem Betriebsleiter bei einem Weg durch den Schweinestall darüber Aufschluß geben zu können, wieviel und welche Gruppen er vor sich hat, welche Gewichte und Zunahmen dieselben aufweisen, zu welchem Zeitpunkt sie verkaufsfähig sein können u. a. m., hat man die Stalltafeln.



Abbildung 3. Junger Echinops mit der ersten Blüte.

Die Zucht- und Wägebücher trägt wohl kaum jemand bauernnd mit sich herum.

Die Stalltafeln werden zweckmäßig in der Größe von 60x40 cm angefertigt, sauber und glatt gehobelt und mit schwarzer Farbe lackiert. Je nachdem man sie für Zucht oder Mast verwenden will, ist der Kopf dann auszufüllen und die Tafel zu linieren. Aus Sparamkeitsgründen können die Tafeln auch doppelseitig verwendbar gemacht werden. Bei ihrer Beschriftung ist die Hauptsache, daß sie handlich und übersichtlich ist und nicht mehr notiert wird, als unbedingt heraufgehört. Billig ist sie und wirkt auch schon bei der Verwendung von Schlämmkreide mit Milch.

Ulla 259, geb. 10. 10. 1927 ♂ Karl 591  
♀ Grete 160

Zücht.: selbst  
geb. 21. 7. 29, v. ♂ 1900, gef.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
20.7.	29	5.8.	12	19	26										
166	168	169	170	171	172	174									

kg

Aus der geeigneten Tafel für tragende Sauen kann man z. B. verfolgen, ob die Sau sich bei ausschließlichem Weidegang befriedigend entwickelt oder einer entsprechenden Beifütterung

bedarf. Durch die ständige Gewichtsnotierung werden sich so manche Fehler in Zucht und Fütterung vermeiden lassen.

Wirtin 370, geb. 25. 9. 23	♂ Otto 608
	♀ Dina 35
Zücht.: Thomajus-R.	
geb. 9. 2. 25, v. ♂ 591, gef. 2. 6. 25.	
Datum:	2. 6. 1. 7. 15. 8.
Gew. d. Ferkel	155 150 140 kg
Fert.-Zahl.	10 9 9
Gew. d. Sau	18,5 57 153 "
Tägl. Zunahme	= 153,5 228 g

Beim Wiegen der säugenden Sauen ist möglichst das Gewicht derselben nach dem Abferkeln, nach vier Wochen und beim Abgehen des Wurfs festzustellen. Gewichtszunahmen oder -verluste während der Säugezeit geben eine sehr brauchbare Aufklärung über die Zuchttauglichkeit, also Milchergiebigkeit, Aufzuchtvermögen und Futtermittelverwertung. Gute Mütter magern trotz besten Futters bei glänzenden Ferkeln ab, weil sie eben alles in Milch umsetzen. Daneben gibt es Sauen, die bei gleichem, aber kümmerndem Nachwuchs fett werden. Solche Tiere gehören unbedingt in den Maststall.

Um auch bei den Saugferkeln die Gewißheit zu haben, keine Futterverschwendung zu treiben, sind sie möglichst oft durchzuwiegen. Der größte Wert ist auf die Feststellung des Vierwöchengewichtes der einzelnen Ferkel zu legen. Die Vierwöchengewichte sind nämlich das beste Zeugnis für die Tauglichkeit der Zuchtsauen und geben die beste Aufklärung darüber, ob die Tiere das ihnen zugemessene Futter verdienen oder vergeuden.

Alle diese Zahlen geben dem aufmerksamen und an dem Bestand interessierten Schweinemeister ein genaues Bild für die zu ergreifenden Maßnahmen, so daß er seinen Dienst mit Überlegung machen kann. Die geringe Mühe des Wiegens und Aufschreibens und die daraus folgende richtige Fütterung sind von größerer Bedeutung für die Einmahnen aus der Schweinehaltung als die Notierungen der Schlachtviehmärkte.

### Der Hausbock.

(Mit Abbildung.)

Das Auftreten des Hausbocks Callidium (Hylotropes) bajulus, siehe Abbildung, bedarf besonderer Beachtung, da er in den letzten 20 Jahren nicht nur in Dänemark, Holland und in anderen Ländern, sondern auch ganz besonders in Deutschland großen Schaden durch Zerstörung von Balken in Bauwerken verursacht hat; auch die Masten von Telegraphen- und Starkstromleitungen sowie das Balkenwerk von Feldscheunen werden von ihm befallen und müssen vorzeitig ausgewechselt werden.

In der freien Natur, d. h. im Wald, in Stubben und Stöcken, kommt der Käfer nicht mehr vor.

Die Merkmale seiner Anwesenheit sind aufschreiende Weise verschieden, je nachdem es sich um freistehende Masten oder Holzgeschalt handelt. An freistehenden Masten ist äußerlich nichts zu erkennen. Erst die Fluglöcher weisen auf die Anwesenheit des Schädlings hin. Die äußere Schicht des Holzes ist fest. Die Larvengänge verlaufen unregelmäßig im Splintholz mehr oder minder weit von der Oberfläche. Der Kern wird nur in äußerst seltenen Fällen von einem Larvengang durchzogen.

In Balken der Gebäude halten sich die Larven vorzugsweise in der äußersten Schicht des Balkens auf, diesen vollständig durchnagend, so daß schließlich nur ein aus 1 mm dicken Wänden bestehendes Gerüst vorhanden ist, dessen Zwischenräume, wie überhaupt alle Gänge der Larven, von Bohrmehl dicht und fest verstopft sind. Die Oberfläche der

Balken bleibt dabei vollständig unberührt, ist aber auch nur höchstens 1 mm stark.

Gier und da sieht man Fluglöcher, deren Form und Größe schwankt. Je nachdem der Käfer sich senkrecht oder schief zu der Oberfläche durchgenagt hat, sind die Fluglöcher kreisrund oder mehr oder minder elliptisch mit 3 bis 5 mm Durchmesser. Ab und zu findet man auch ein wenig Bohrmehl am Fuß des Balkens liegen.

Um die Anwesenheit des Hausbocks festzustellen, ist deshalb die Untersuchung jedes einzelnen Balkens im Dachstuhl, ebenso der äußeren Fensterverkleidungen, überhaupt allen Holzwerkes in den nicht bewohnten Räumen notwendig.

Die Feststellung der Zerstörung geschieht folgenbermaßen:

Man fährt mit einem starken Messer oder dem Sektöffner oder dem Reißhaken über jeden einzelnen Balken quer zum Faserverlauf, oben, mitten und unten, und wird sich so sofort von der Anwesenheit des Schädlings überzeugen, da die dünne Oberflächenschicht zerbröckelt, mehr oder minder weit abspilttert und das darunter befindliche Bohrmehl zu Boden fällt. Balken, Dachlatten, Sparren, Fenster- und Türverkleidungen sind auf diesem Wege zu untersuchen.

Die Bekämpfung des Schädlings geschieht folgenbermaßen:

Dachlatten und anderes nur wenige Zentimeter starkes Material muß ausgewechselt werden.

Balken werden mit dem Beil „gesund“ gehauen, d. h. alle durchnagten, zerbrochenen Holzteile werden abgehauen. In den festeren Teilen werden nun einzelne Larvengänge — auch fest mit Bohrmehl, das noch nicht so staubt wie dicht unter der Oberfläche, verstopft — zu sehen sein; bis zu ihrem Verschwinden muß das Holz weggehauen werden.

Etwa durch diese Arbeit allzu sehr geschwächte Balken müssen ausgewechselt werden. Nach Abfeigen der bereinigten Hölzer und Entfernen des angefallenen Materials wird alles Holzwerk des Dachstuhles, mag es befestigt gewesen sein oder nicht, die alten und die neuen Balken, mit heiß gemachtem Karbolsäuregut und sorgfältig getränkt. Nachlässiges Überstreichen genügt nicht. Auch muß darauf geachtet werden, daß alle schwer zugänglichen Teile der Holzkonstruktion ebenso gut vorbehandelt und nun sorgfältig getränkt werden. Der Anfrisch wird nach vier Wochen nochmals wiederholt.

Der flache, pechschwarze Käfer, der auf den Flügeldecken einige unbedeutliche begrenzte, weißlich-graue Haarspuren zeigt und dessen Fühler die Mitte der Flügeldecken kaum erreichen, trägt auf dem Halschild zwei glänzende Schwielen, das Weibchen ist größer als das Männchen. Die Käfer erreichen eine Länge von 8 bis 20 mm. Von Mitte Juni an hat nach den vorstehenden Arbeiten die Beobachtung einzusetzen, weil nun die etwa noch vorhandenen, neu entwickelten Käfer anfangen, sich nach außen durchzuwagen und dabei ein auf ein halbes Meter Entfernung vernehmbares Geräusch verursachen. Die Flugzeit fällt in den Juli. Das Weibchen legt mit seiner bis 3 cm weit vortretbaren Egeröhre seine Eier in die Ritzen der Balken.

Werden in der Zeit von Ende Juni bis Anfang August hier und da, wo die Balken nicht weit genug behauen sind, einzelne Fluglöcher gesehen, so muß hier nachgearbeitet werden, da die Larven bis zu elf Jahren in dem trockenen Holze leben. Wenn nötig, sind einzelne Stellen nochmals mit Karbolineum zu behandeln.

Neues aus Stall und Hof.  
Scheuende Pferde sind nicht immer von diesem Uebel, das schon so viele Unglücksfälle und so manchen Schaden angerichtet hat, zu heilen. Es kann sicherlich eine richtige, ruhige Behandlung viel zur Verringerung des Übels beitragen, vielfach aber ist das Scheuen auf



Hausbock (Hylotropes bajulus).

Schleher und chronische Augenleiden, sogar auf seelische Störungen zurückzuführen und dann ist es meist nicht mehr möglich, das Schonen zu befeitigen. Alle „Verdeckuren“, die Tiere von diesem körperlichen Mangel zu befreien, die auch vielfach in Tierquälereien ausarten, sind dann stets erfolglos.

Auch den Hunden soll man ein warmes Lager bereiten, sonst leiden diese treuen Wächter von Haus und Hof an Gliederreihen und können ihren Dienst nicht in vollem Umfange verrichten. Nach gründlicher Reinigung der Hütte wird für deren zugfreien Standort gesorgt und sie dann mit einer reichlichen Einstreu versorgt. Zunächst gibt man eine reichliche Schicht von Torfmull. Dann liegt der Hund auch nicht so leicht auf der harten Unterlage von Brettern, denn Torfmull drückt sich nicht so leicht beiseite wie das Stroh, das vielfach fast ausschließlich zur Einstreu verwendet wird. Weiterhin trägt die Lorscheinstreu viel zur Ungezieferverbreitung bei, das Ungeziefer verträgt den säuerlichen Torf nicht gut und verschwindet mit der Zeit. Und will man noch ein übriges tun, dann streut man dem Hunde ein bekanntes Ungezieferbekämpfungsmittel, das Juckin, unter die Haare, versteht damit auch die Borsten. Über diese Einstreu wird noch Stroh gestreut. Wer in dieser Weise für seinen treuen Hund sorgt, wird ihn länger dienstbrauchbar erhalten. Ganz selbstverständlich ist es, daß mit Eintritt der kälteren Jahreszeit auch für ein reichlicheres und gehaltreicheres Futter gesorgt werden muß. Für seinen Schweinen Fischmehl vermischt, mag immerhin an jedem Mittag davon auch eine Handvoll dem Hund in sein Futter mischen. Es wird ihm gut bekommen.

**Kenzeichen des Alters der Gänse.** Untersucht man einen Gänseflügel, so findet man an dem äußersten Rücken desselben, dicht an der größten Schwungfeder, zwei kleine, schmale, spitze Federn, die außergewöhnlich hart sind und sehr fest sitzen. An der größten derselben ist das sichere Merkmal für das Alter der Gänse leicht zu erkennen. Nachdem nämlich die Gans das erste Lebensjahr zurückgelegt hat, zeigt sich auf der äußeren Seite dieser Feder eine Rinne quer über die Feder, welche so aussieht, als wenn mit einer dreikantigen Feile dieses Merkmal eingefeilt wäre. Mit Ende des zweiten, dritten und vierten Lebensjahres zeigt sich immer eine Rinne mehr, so daß man das Alter der Gänse aus dieser Feder ablesen kann.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

**Ueber die Bekämpfung des Kartoffelschorfes durch Gründüngung.** Während die unmittelbaren Bekämpfungsmittel des Schorfes durch Behandlung des Saatgutes wenig günstige Ergebnisse gezeigt haben, hat die Bekämpfung auf indirektem Wege bessere Resultate gebracht. Durch Versuche hat man nämlich festgestellt, daß Kartoffeln nach gut geratener Gründüngung auch auf Böden, die sonst stets schorfige Kartoffeln hervorbrachten, wenig oder gar nicht unter Schorf zu leiden hatten. Man kann sich diese Erscheinung vielleicht aus dem Umstande erklären, daß der Erreger des Kartoffelschorfes als echter Saprophyt die Kartoffel nicht angreift, wenn er erhebliche Mengen halbwerverweste Pflanzenmasse im Boden vorfindet, die ihm ein günstigeres Medium für seine Entwicklung gewähren als die festen Kartoffelknollen. Bekanntlich wird ja der Boden durch die Gründüngung mit derartigen Pflanzenmasse angereichert. Die Gründüngung scheint demnach ein wirksames Mittel zu sein, um den Schorfbefall der Kartoffel erheblich einzuschränken. Es dürfte sich deshalb vorzugsweise empfehlen, auf solchen Böden, auf denen die Kartoffeln stark unter Schorf zu leiden pflegen, mehr Gründüngung durchzuführen. Zudem ist die Kartoffel diejenige Frucht, die den durch Gründüngung gesammelten Stickstoff am höchsten auszunutzen vermag.

**Hühnerdünger** ist wohl der haltreichste tierische Dünger. Ein Huhn produziert etwa 7 kg Dünger im Jahre, wovon der größte Teil im

Stalle abgesetzt wird. Der Wert dieses Düngers fordert auch seine jagemäße Behandlung. Vor allem muß der Verlust des flüchtigen Ammoniaks verhütet werden. Darum soll Gülle- und Hühnerdünger nicht draußen gelagert werden, wo er dem Regen ausgeleitet ist. Am besten vermischt man den Dünger mit Torfmull, was in Hühnerhaltungen, wo dieser als Einstreu gebraucht wird, besonders zum Bestreuen der Kotbretter ja ohne weiteres vor sich geht. Zu trocken darf der Dünger aber nicht werden. Als sehr praktisch hat es sich erwiesen, den Hühner- und Taubendünger in Fässern, die mit einem Deckel geschlossen werden, aufzubewahren. Da der Hühnerdünger etwas arm an Kali ist, empfiehlt es sich, ihn kurz vor dem Ausstreuen noch mit Kali zu mischen.

**Wie läßt sich die Frage der Beschaffung von Weihnachtsbäumen lösen?** Der Schreiber dieser Zeilen, D. B. in Amberg, besitzt einen größeren Naturpark und kam trotzdem jedes Jahr in Verlegenheit, wenn er sich einen Weihnachtsbaum herausfinden wollte. Einzelne stehende Bäume sind zu wertvoll, und der Baum aus dem Dicht gibt keinen Weihnachtsbaum. Seit einigen Jahren ist die Frage für mich gelöst: Ich nehme zwei Bäume aus dem Dicht und schiebe sie so ineinander, daß die Etagen des einen Baumes in die Mitte zwischen die Etagen des anderen Baumes zu stehen kommen. Der Baum aus dem Dicht hat ja immer so große Abstände in seinen Etagen, daß er als Weihnachtsbaum zu durchsichtig ist. Der zweite Baum, der an den ersten möglichst nah eingeschoben wird, braucht seinen Gipfel zu haben, und die Fächer der beiden Bäume kann man durch geeignetes Verdrehen häufig ausgleichen. Es ist nun auffallend und sehr Jägerlatein, daß jedes Jahr mein Weihnachtsbaum wegen seiner dichten Bestattung bewundert wird und ich die Gäfte jedesmal erst aufmerksam machen muß, daß es eigentlich zwei Bäume sind. Es fällt tatsächlich niemals auf. Selbst für kleine Bäume trifft dies zu, und so erlebte ich im vergangenen Jahre, daß, als ich um einen kleinen Weihnachtsbaum angegangen wurde und ich zwei Bäume hergab mit der Weisung, man solle sie richtig ineinander schieben, zunächst die Beschenkten fast eine Gnade daraus machten, sie anzunehmen, mir aber später erklärten, daß der geschmückte Doppelbaum sehr hübsch ausgefallen wäre und niemand merkte, daß es zwei seien. Wie schon erwähnt, lassen sich bei diesem System Bäume mit Fehlern oder lückigen Abbestand sehr hübsch kombinieren, vielleicht ist es sogar angängig, drei Bäume zusammenzusetzen. Sie müßten schon beim Verkauf mit Draht zusammengebunden sein. Es wäre ein großer Segen für unsere Wälder, wenn nicht die schönen Bäume ihr Leben lassen müßten, sondern überzählige und fehlerhafte Verwendung finden könnten. Es handelt sich zunächst nur um die Überwindung des Vorurteils. Hoffentlich findet dieser Vorschlag beim nächsten Weihnachtsfest zahlreiche Nachahmung.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Vergoldete Sachen zu reinigen.** Man reibt die befleckten Gegenstände leicht und sorgfältig mit einer zerschnittenen Zwiebel ab und wäscht sie einige Stunden später mit einem Schwamm nochmals ab. Mit Zwiebel lassen sich besonders gut von Fliegen beschmutzte Rahmen reinigen. Mu.

**Grünkohl mit Sahne.** Geröstet für sechs Personen. 1,5 kg Kohl werden von den Stielen gestreift, in Salzwasser fast weichgekocht und fein gehackt. Dann läßt man drei Löffel geriebene Semmel in 50 g Butter angehen, gibt den Kohl dazu, läßt ihn unter fortgesetztem Umrühren langsam aufkochen, fügt nach und nach ein viertel Liter kochende Sahne dazu, schmeckt nach Salz ab und gibt je nach Geschmack etwas Zucker hinein. Zuletzt wirzt man das Gericht mit einem halben Teelöffel Maggi's Würz- und umlegt den Kohl beim Anrichten mit kleinen, ganz gebratenen Kartoffeln. Luise Holle.

**Nürnberg Pfefferkuchen.** 500 g Zucker schlägt man mit zehn Eidottern und acht Eiweiß mit der Schneerute im Wasserbad, bis es dicklich ist und dann bis zum Erkalten. Da hinein gibt man je 4 g gestoßene Gewürznelken, Muskatblüte, Kardamom, Zimt, die Schale und den Saft einer Zitrone, 250 g

mit der Schale geriebene Mandeln, 250 g mit der Schale fein gewiegte Mandeln, 100 g feingehacktes Zitronat, 50 g feingehacktem Pomeranzenschale, 125 g Weizenmehl, 125 g Kartoffelmehl. Ist alles gut untergemengt, streicht man die Masse dünn auf ein mit Oblaten belegtes Blech und verzert sie mit gespalteten Mandeln. Bei mäßiger Hitze wird der Nürnberger Pfefferkuchen hellgelbbraun gebacken und noch warm in längliche Bierkecke zerschnitten. Frau A. in E.

### Bienenzucht.

#### Imkerarbeiten im Monat Dezember.

„O, wie ist es kalt geworden!“ seuffst du, lieber Imkerfreund, in diesem Monat, wenn du deinen Bienen einen kurzen Besuch abgestattet hast. Wenn nicht außergewöhnliche Vorfälle eintreten, hast du an den Bienen keine Arbeit im Dezember. Aber du selbst sollst arbeiten, Theorie studieren, dich mit den neueren Bestrebungen in der Bienenzucht vertraut machen, denn nicht immer ist das Alte das Beste und das Neue das Schlechte. — In diesem Monat kannst du zum Weihnachtsfeste auch deinen selbstgeernteten Honig als Geschenk verwenden. Wenn du das Einheitsglas des deutschen Imkerbundes gefüllt unter den Christbaum stellst, machst du gleich noch für deutschen Honig Reklame. Aus deutschem Honig hergestellte Leckerbissen können den bunten Teller am Weihnachtsabend zieren. Einige Rezepte dazu: **T a u n e r H o n i g k u c h e n**: Ein Kilo Honig, etw. weniger, wird heiß in eine Schüssel mit Weizenmehl nach und nach eingegossen und mit dem Mehl verrührt, dazu 10 g Salmiak oder Hirshornsalz, Zimt, gestoßene Nelken, Muskatblüte, Kardamom, feingehackte Mandeln, geschnittenen Zitronat, Anis nach Geschmack und Belieben, nicht zu viel getan. Die fertige Masse muß derbem Brotteig ähneln. Sie bleibt mindestens einige Wochen kalt liegen, je länger, desto besser. Dann am Tage vor dem Backen in warmer Stube tüchtig durchgeknetet, ziemlich dünn ausgerollt, in beliebige Stücke geschnitten und bei mäßiger Hitze gebacken. **H o n i g k u c h e n** aus dem Elsaß: Man erhitzt 150 g Zucker und ein achtel Liter Milch. Dazu setzt man 350 g Honig. In die kochende Masse kommen ein Pfund feines Weizenmehl. Der Teig tüchtig geknetet, bekommt 2 g Pottasche als Treibmittel und wird auf mit Mehl bestreutem Blech als dicker Kuchen eine Stunde gebacken.

### Neue Bücher.

**Das Rekaninchen.** Von Albert Will und J. Schwabacher. Mit 55 Abbildungen und vier Skizzen. Verlag F. C. Mayer, München 2 NW 5, Briener Str. 9. Preis broschiert 3 RM, Leinen gebunden 3,50 RM.

Das vorliegende Buch des bekannten Kaninchenzüchters behandelt nicht nur die Entstehungsgeschichte des Rekaninchen, seine Eigenschaften und deren Vererbung, sondern gibt neben einer ausführlichen, klaren Anleitung zur Zucht, Fütterung und Wartung Urteile aus dem In- und Auslande über den Wert des Felles, der Kasse usw. Das Buch ist der erstveröffentlichte Einzelband aus dem umfassenden illustrierten Sammelwerk „Die Kaninchenzucht der Gegenwart“ aus der Feder des gleichen Verfassers, das in 13 Einzelbände geteilt ist und noch im Laufe dieses Jahres vollständig erschienen ist. Bei der ungeheuer großen Anzahl der verschiedenen Kaninchenrassen ist es immer eine schwierige Frage, zu entscheiden, welche Rasse man züchten soll. Jede Neuzüchtung wird gerühmt, die größte Zukunft hat aber das Rekaninchen, das in England, Frankreich und Amerika als „der König der Kaninchenrassen“ bezeichnet wird. Züchtler werden in Amerika gegenwärtig mit 60 bis 70 Dollar bezahlt, ohne daß die Nachfrage nach Züchtlern auch nur annähernd gedeckt wird. Für Kassefelle werden im Einzelhandel bis zu 20 RM gezahlt, und die Gutachten bekannter Fellschleutere lassen erkennen, daß der Rekaninchen der Weg zum Erfolg offensteht. Somit ist das Buch von Albert Will mit Recht jedem Kaninchenzüchter zu empfehlen. A.

## Frage und Antwort.

### Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Besizer eines Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Rpf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Porto beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erhalten worden ist. Zu Briefschaften werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt, in Briefstücken oder in Fragebogenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Austausch nicht erzielt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** In welchem Alter kann man an Ferkel Fisch- und Fleischmehl verfüttern, und wie steigert man am besten die Gaben?

**Antwort:** Fischmehl kann man unbeschadet an Ferkel im Alter von zwölf Wochen ab verabreichen. Als Gabe wählt man am besten zunächst eine solche von 80 bis 100 g je Tag. Bei der Beschaffung ist besonders darauf zu achten, daß das Fischmehl arm an Salz und an Fett ist. Salz ist bekanntlich für Schweine sehr gefährlich, und durch einen höheren Fettgehalt wird der Wert des Fischmehls erheblich beeinträchtigt. Die Gabe von 100 g je Tier und Tag kann man fortlaufend steigern bis auf 200 g, welche Gabe mit fünf bis sechs Monaten erreicht werden kann. Mit der Verabreichung von Fischmehl hört man am besten vier Wochen vor dem Schlachten auf, da dasselbe eine unangenehme Wirkung auf Fleisch und Speck ausübt. Fleischfuttermehl kann von demselben Alter an verabreicht werden. Die Anfangsgabe ist am zweckmäßigsten ebenfalls auf 100 g zu bemessen, es kann jedoch bei einem Schwein von etwa 100 kg eine Steigerung der Gabe bis auf 500 g vorgenommen werden. Beide Futtermittel sind reich an Eiweiß und Mineralstoffen und wirken infolgedessen vorteilhaft auf das Wachstum der Tiere ein. Dr. Bn.

**Frage Nr. 2.** Die Milch meiner beiden Ziegen ist nicht einwandfrei. Von der einen ist sie ganz rosarötlich gefärbt, und das Euter ist voller Ausschlag. Bei der anderen hat die Milch ein normales Aussehen, gerinnt aber beim Kochen. Die Freiluft der Ziegen ist gut, auch zeigen sie keine Spuren von Erkrankung. Worin beruht diese Krankheitserscheinung, und wie läßt sich dieselbe beseitigen? P. M. in B.

**Antwort:** Der Ausschlag an dem Euter Ihrer einen Ziege ist wahrscheinlich durch Euterpocken oder Windpocken hervorgerufen. Da Sie von einer Ansmelung des Euters nichts bemerkt haben, ist diese Annahme berechtigt. Diese Erkrankung ist harmlos, ihre Heilung kann durch vorzügliche Melken mit eingeseiften Händen gefördert werden. Auch ein öfteres Einreiben mit Jodalkohol ist zu empfehlen. Die rosarötliche Färbung der Milch ist wahrscheinlich auf das Vorhandensein von Blut zurückzuführen. Dieses ist zutreffend, wenn sich beim Stehen ein Bodensatz bildet. Blutige Milch bildet sich beim Zerreißen von kleinen Blutgefäßen. Es muß deshalb das Melken in schonendster Weise vorgenommen werden. Nach Verschwinden des Ausschlags und der größten Schonung beim Melken wird die Färbung von selbst verschwinden. Das Gerinnen der Milch beim Kochen bei der anderen Ziege ist auf Bakterien zurückzuführen. Um das Gerinnen zu verhindern, empfiehlt es sich, die Melkgefäße und Aufbewahrungsgefäße für die Milch, den Stall und das Euter der Ziege peinlich sauber zu halten. Die Melkgefäße sind mit heißer Sodalauge auszuwaschen. Sodann muß die Milch gleich nach dem Melken aus dem Stall entfernt und an einem kühlen Ort aufbewahrt werden. Empfohlen wird ein Zusatz zur Milch von einer Messerspitze von doppeltkohlenstoffsaurem Natron. Auch die Verabreichung von etwas Essig mit dem Gefäß kann zur Beseitigung dieser Krankheitserscheinung beitragen. Dr. Bn.

**Frage Nr. 3.** Ein achtjähriger Hund bricht mitunter während des Laufs taumelnd zusammen. Nach Massage des Hinterleibs erholt

er sich bald und ist munter wie zuvor. Zur selben Zeit kratzt er sich und knabbert sich die Haut wund. Jetzt ist auch das eine Ohr dick geworden. Was kann ich dagegen tun? Schwefelleber hat nicht geholfen. P. H. in H.

**Antwort:** Offenbar handelt es sich bei Ihrem Hunde um epileptische Anfälle, die sehr verschiedene Ursachen haben können und von Zeit zu Zeit wiederkommen. Der dabei auftretende Suckreiz beruht jedenfalls auf nervöser Grundlage. Daß das Arzneimittel Schwefelleber nicht geholfen hat, glauben wir gern. Es ist aber auch fraglich, ob andere Mittel helfen werden. Versuchen Sie zur Beruhigung des Nervensystems einmal eine Kynodalkur, indem Sie acht Tage lang täglich dreimal eine Tablette geben, falls Sie nicht lieber vom Tierarzt das Mittel subkutan einspritzen lassen wollen. Außerdem wäre noch auf das Vorhandensein von Würmern zu achten. In der Ohrmuschel wird sich eine kleine Blutgeschwulst gebildet haben, die Sie am besten punktieren lassen. Vet.

**Frage Nr. 4.** Ein achtjähriger Hund hustet seit drei Wochen viel, hat kurzen, saukenden Atem, ist appetitlos und teilnahmslos und liegt den ganzen Tag. Ich halte ihn gut warm und habe ihn vom Tierarzt untersuchen lassen, der Herzschwäche feststellte und auch etwas gegen den Husten verschrieb. Es hat aber nicht geholfen. Auch das im Juli geschnittene Fell wächst nur spärlich. Was kann ich dagegen tun? R. W. in Z.

**Antwort:** Ihr Hund leidet wahrscheinlich an chronischer Lungenentzündung, mit der häufig auch eine Herzschwäche verbunden ist. Lassen Sie dem Tiere Osmadin- und Oripthalen-Einspritzungen machen. Nach Beseitigung der Lungenentzündung wird auch das Fell besser wachsen. Vet.

**Frage Nr. 5.** Da es unzweckmäßig ist, wenn Hühner die Straße belaufen dürfen, so habe ich neben dem Hühnerhof einen Teil von meinem Obst- und Gemüsegarten eingefriedigt, damit die Tiere auch den nötigen Auslauf haben. Den Hühnern ist dieser Auslauf sehr willkommen gewesen. Nachdem nun nach der Ernte die Tiere auch den größeren Teil des Gartens ebenfalls benutzen können, will ich den sogenannten Hühnerzwinger umgraben und mit irgendeiner Frucht besellen, damit die Hühner schon im zeitigen Frühjahr etwas Grünes vorfinden. Was kann ich dort und in welcher Jahreszeit einpflanzen? R. K. in K.

**Antwort:** Wenn der Hühnerzwinger noch eine Grasnarbe besitzt, die vielleicht stark mitgenommen ist, so würde ich sie trotzdem nicht umgraben, sondern kräftig mit der eisernen Harke durchziehen und sofort mit Englischem Raigras oder der auf Bestellung in allen Samengeschäften erhältlichen „Tiergartengrasmischung“ nachsäen. Ist das nicht möglich, dann kann man jetzt noch Spinat oder Winterroggen einpflanzen. Für das Frühjahr würde eine recht frühe Einsaat von Sommergerste oder Spinat zu wählen sein. Für eine Ausaat Ausgang März könnte auch Westerwoldisches Raigras gewählt werden. Letztere Einsaat dürfte aber bis Mitte Mai, je nach Witterung, nicht belaufen werden! — Zukünftig würden wir den Auslauf schon zu Anfang September entweder aufheben oder neu ansäen und dann stets die „Tiergartengrasmischung“ bevorzugen. Dr. E.

**Frage Nr. 6.** Ein Grundstück (Grasfläche), Größe 7500 qm, ist mit etwa 110 Obstbäumen (gepflanzt Frühjahr 1916) bestanden, die schon eine befriedigende Ernte gebracht haben. Das Gras wird zweimal geschnitten und zu Heu gemacht. Diejem Grundstück grenzt eine Gießelgarn an, dessen Besitzer mich schon verschiedentlich gebeten hat, ihm das Grundstück zu verpachten, da er für seinen Betrieb zu wenig Platz habe. Er beabsichtigt, kleine Ställe für Küdenaufzucht zu setzen, jedoch ohne Fundament, und es ist ihm nur um das Gras für die Küden zu tun. Das Obst der Bäume bleibt mir, auch habe ich zu jeder Zeit Zutritt zum Grundstück und kann meine Bäume pflegen wie ich will.

Schaden die Hühner dem Grundstück, dem Graswuchs, den Bäumen? Wird der Boden schlechter oder besser durch die Hühner? Müßten die Bäume auch noch gedüngt werden? Wenn ich mich entschleße, den Boden auf drei oder fünf Jahre zu verpachten, wieder könnte ich dafür beanspruchen? M. B. in B.

**Antwort:** Hühner schaden einem Obstgrundstück nicht im mindesten, sondern sind als Schädlingsvertilger sehr nützlich, auch wird der Boden durch den Dünger verbessert. Anders stehen die Dinge in der Frage der Grasnarbe, es werden hier von den Küden erhebliche und zusammenhängende Lösser getraht. Wir würden Ihnen raten, das Grundstück nicht allzu teuer zu verpachten, dafür aber die Klauel aufstellen, daß der Pächter beim Aufgeben der Pacht die Kosten für die Anlage einer neuen Grasfläche zu tragen hat, falls dieses durch die Hühner notwendig geworden ist. Ebenso müssen Sie sich die Lockerhaltung der Baumscheibe vorbehalten. Eine Düngung der Bäume im Winter mit Kunst- oder Stalldünger ist sehr zu empfehlen. R.

**Frage Nr. 7.** Ein Gartenstück hat seit Jahren keine Kalkdüngung, aber seit vier Jahren regelmäßig eine Stall- und Saugdüngung erhalten. Im Herbst möchte ich nun mit einer kohlenstoffsauren Kalkdüngung beginnen. Die Anpflanzung besteht aus Erdbeerkultur, Kartoffeln, Gemüse und einigen jungen Obstbäumen. Wie soll der Kalk in die Erdberecke gebracht werden, um den Pflanzen, Bäumen und Sträuchern nicht zu schaden? Welche Menge muß auf das Quadratmeter getreut werden? R. K. in Z.

**Antwort:** Geben Sie für Ihren bisher ungekalkten Boden jährlich je Quadratmeter 50 bis 100 g kohlenstoffsauren Kalk, wenn möglich noch 50 g Thomasmehl. Wenn es die Zeit erlaubt, streuen Sie diese Dünger zwischen die einzelnen Erdbeerpflanzen, sonst direkt über die ganze Anlage, denn der Kalk schadet den Pflanzen und Blättern nichts. Danach ist der Dünger einzufachen oder zu harken. Dasselbe geschieht auch bei Obstbäumen und dem übrigen Lande. R.

**Frage Nr. 8.** Eine etwa 6000 qm große drei- bis fünfjährige Spargel-Plantage war in den beiden letzten Jahren vom Rost befallen. Im vorigen Herbst konnte leider das Spargelkraut nicht restlos verbrannt werden wegen des vielen Regens. Der Boden ist größtenteils Kies, ein kleiner Teil ist Sand; die Pflanzen sind kräftig entwickelt. In diesem Jahre, gleich nach der Ernte, düngte ich wie folgt: 200 kg Leuna-Salpeter und 250 kg 40prozentiges Kali (eingeharkt). Womit kann ich den Rostbefall bekämpfen? Genügt eine vollständige Verbrennung des Krautes nach dem Abmähen oder muß noch eine Düngung oder Kalkung nach dem Abmähen stattfinden? Erwägt sei noch, daß ich zwischen die Spargelreihen gelbe Lupinen, die gut stehen, gesät habe. Auch die grünen Blätter der Lupinen haben einen weißen Belag. Müßten die Lupinen im Winter untergegraben werden? M. E. in L.

**Antwort:** Die Bekämpfung des Spargelrosts besteht im sorgfältigen Sammeln und Verbrennen des befallenen Krautes im Herbst. Danach sind die Beete sofort umzugraben, so daß die vorhandenen kleinsten Keime unter die Erde kommen. Im Frühjahr ist der Boden dann ohne zu wenden nur zu lockern. Nach dem Stechen und nicht erst beim Ergehen der Krankheit ist die Anlage in Abständen von vierzehn Tagen bis vier Wochen mit einhalbprozentiger Kupferkalkbrühe zu spritzen. Zu den beiden genannten Düngern geben Sie noch fünf Zentner Thomasmehl und alle zwei bis drei Jahre 10 bis 15 Zentner Düngekalk. Der Stickstoffdünger (Leunasalpeter) ist sofort nach der Ernte zu geben, während die übrigen Dünger im Winter zu verabreichen sind, mit nachfolgendem Eingrubbern. Die Lupinen sind für den Boden am wertvollsten, wenn sie ebenfalls im Herbst untergegraben werden; damit wird auch gleichfalls der weiße Belag, der vom Mehltau herrührt, vernichtet. R.

Alle Zusendungen und die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag F. Neumann, Neudamm (Bes. Hfo.).

# Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Musteriertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gestalt, Betriebsstillstands, Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Perifeseile oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise, Reklamezeile 40 Pfg., Ausnahmestellen 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedingt gesichert oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Stück, zusätzlich Postgebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 145

Sonnabend, den 7. Dezember 1929

31. Jahrg.

## Sonnabend, 14. Dezember, Kram- und Schweinemarkt

Der Auftrieb beginnt früh um 8 Uhr.

Kemberg, den 6. Dezember 1929.

Der Magistrat.

## Nutzholzversteigerung.

Montag, den 9. Dezember, 9 Uhr, sollen im Stadt

ort **Oppin**

370 Kieferne Brett- u. Bauftämme,

7 eichene Nutzstücke,

2 Birken,



## Politischer Wappenspiegel.

Kranau im Reichstag. — Reise bei den Deutschnationalen. — Die österreichische Verfassungsreform. — Rußlands Abkommen mit China. — Der wirtungslöse Kellogg-Pakt.

Wer noch die hohe Würde atmende Atmosphäre des alten Reichstags der Vorlesung kennen zu lernen Gelegenheit hatte, mußte geradezu entsetzt sein über den wüsten Raufgemotter, der neuerdings bei besonderen Anlässen als selbstverständliche Verkehrsform einzusetzen droht. Es war ein beschämendes Bild, das sich dem Tribünenbesucher, mo zufällig auch viele Minister der Länder weilten, bei der ersten Sitzung des neuen Republiksschutzgesetzes bot. Stundenlang tobten die Kommunisten gegen den ihnen so sehr verhassten Minister Seevering. Erst nach sechsmaliger Unterbrechung, nach Räumung der Tribünen, nach dem Ausschluß der halben kommunistischen Fraktion, nach dem Auftreten von Kriminalbeamten, nach Abweisung des Vizepräsidenten Kardorff durch Löbe, gelang es diesem, Ordnung zu schaffen und die Sitzung durchzuführen. Es ist verständlich, daß die angeordneten Maßnahmen strenger Hausgesetze, die behauerlicherweise zur „Wahrung der Würde des hohen Hauses“ grundsätzlich notwendig geworden sind, von allen Seiten lebhaft begrüßt werden.

Die schon länger kriselnde Situation im deutschnationalen Lager hat durch den Auszug von sechs Abgeordneten aus der Reichstagsfraktion, von sechs weiteren auch aus der Partei eine gewisse Klärung gefunden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Ausgetretenen, von denen ein Teil sich zu einer christlich-sozialen Gruppe zusammenschließen hat, gemeinsam — vielleicht auch mit den christlich-sozialen Bauernvertretern — eine deutschnationale Arbeitsgemeinschaft bilden werden, um auf diese Art im Parlament in Fraktionsstärke, die bekanntlich mindestens fünfzehn Mitglieder umfassen muß, auftreten zu können. Aus der Ermüdung heraus, daß es ihm nicht gelingen konnte, die widerstreitenden Faktoren auf ein n e n Krenner zu bringen, hat

auch der langjährige Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Graf Westarp, diesen Vorstoß niedergelegt. Sein Stellvertreter, Dr. Oberhofen, stellte mit dankbarer Genugtuung fest, daß der Partei seine Arbeitskraft und langjährige Erfahrung erhalten bleibe.

Der Entwurf zur österreichischen Verfassungsreform wird in den nächsten Tagen an den Nationalrat geleitet werden, gleichviel, ob er mittlerweile die Zustimmung der österreichischen Sozialdemokraten gefunden hat oder nicht. Erklärt er dort eine Ablehnung, so ist dem Vernehmen nach die Regierung Schöberl entschlossen, den Verfassungsentwurf durch Notgesetz zu dekretieren. Die politische Lage in Oesterreich, die sich vorübergehend zu entspannen schien, hat durch diese Zustimmung der Verfassungsfrage eine erhebliche Verschärfung erfahren.

Zwischen dem Vertreter der Regierung der Mandchurei und dem Bevollmächtigten des russischen Konsulats ist ein Protokoll unterzeichnet worden, das den Wünschen Rußlands in vollem Umfang genügt. Die Regierung von Wurschen hat den derzeitigen Vetter der ostchinesischen Bahn abgelehnt und sich bereit erklärt, den von Rußland vorgeschlagenen neuen Direktor anzunehmen. Die Sowjetregierung behält sich in dieser Beziehung alle Rechte vor und ersucht damit für man in Wurschen zu rufen. Der Vertreter Chinas sollte weiter mit, keine Regierung werde in Zukunft alle früheren Annahmen freit imhalten und der russische Kaufmanns nahme das zur Kenntnis. Mit dieser Vereinbarung ist nun auch schließlich der Schlichter unter den mandchurischen Konflikt gewesen. Es bedeutet zwar eine klare Kapitulation Chinas, aber mit einer Abgrenzung Rußlands vor laum zu reihen. China hatte sich Rußland gegenüber viel zu weit voranmaß, als daß es hoffen durfte, seine vorzeitigen und von keiner realer Macht gestützten Ansprüche praktisch durchzusetzen und es steht nun vor der bitteren Notwendigkeit eines hundertprozentigen Rückzuges. Für die Mächte des europäischen Westens bleibt gleichwohl die Tatsache begründenswert, daß es ohne einen ersten militärischen Konflikt zu dieser Lösung gekommen ist, wenn denn erst größere kriegerische Aktionen auf mandchurischem Boden in Gang gekommen wären, so hätte man kaum absehen können, wie vieler Krieg im Fernen Osten durch diplomatische Einwirkungen beendet werden konnte.

Die diplomatische Aktion der Vereinigten Staaten im Ostasien ist war von weiter Hand angekündigt und von dem Vetter der amerikanischen Außenpolitik mit großem Nachdruck in Szene gesetzt worden. Frankreich hatte sich dieser Aktion angeschlossen, und auch England war bereit, sie zu unterstützen. So durfte man auf die Wirkung der sehr eindringlichen Vorstellungen gespannt sein, die unter Hinweis auf den Kellogg-Pakt von Washington aus nach Moskau und Peking berichtet wurden. Die Sowjetgenossen haben mit ihrer Antwort nur wenige Stunden warten lassen und daß, was sie der amerikanischen Regierung erwidert haben, läßt an Ernstlichkeit und diplomatischer Formlosigkeit nichts zu wünschen übrig. Man kann allerdings annehmen, daß hinter dieser nach außen hin so schneidigen Antwort der Sowjetregierung im wesentlichen auch wieder wie schon bei früheren Gelegenheiten der Wunsch steht, die kapitalistischen Mächte des Westens durch ein großartiges Auftreten zu bluffen. Rußland weiß, daß eine praktisch fühlbare Aktion von amerikanischer Seite kaum in Frage kommen könnte, und es kann sich deshalb die Gehe leisten, Washington die kalte Schulter zu zeigen. Der Hinweis darauf, daß geordnete Beziehungen zwischen Washington und Moskau so bald nicht bestehen, läßt aber vielleicht doch ein wenig das Gefühl durchblicken, daß man in Moskau der Schaffung solcher Beziehungen aus wirtschaftlichen Gründen keineswegs so ganz abgeneigt wäre.

## Das neue Republiksschutzgesetz.

Vormittagen der Kommunisten.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Schutzgesetzes zum Schutze der Republik und zur Befriedung des politischen Lebens. Verbunden mit der Beratung sind die deutschnationalen Interpellationen über die Stahlhelm-Auflösung, das Recht der Beamten auf Eintragung zum Volksbegehren und über die Bekämpfung der Kosten für die Propaganda gegen das Volksbegehren sowie ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Verbots des Roten Frontkämpferbundes.

Abgeordneter Toraler (Komm.) beantragt, das

„Antikommunisten-Gesetz“ von der Tagesordnung abzulehnen. Abgeordneter Dr. Fried (Nat.-Soz.) erklärt, daß keine Partei dem Antrag Toraler selbstverständlich zustimme (Seitert). Der Redner beantragt weiter, einen Mißtrauensantrag gegen den Minister Seevering auf die Tagesordnung zu setzen.

Der kommunistische Antrag wird gegen die Antragsteller, die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten abgelehnt, der Mißtrauensantrag gegen Minister Seevering wird mit der Tagesordnung verbunden.

Auf weitere kommunistische Beschimpfungen hin schließt er dann den Abg. Neubauer von der Sitzung aus. Als der Präsident anruft nicht den Namen des ausgeschiedenen Abgeordneten kennt, weiß er auf diesen kommunistischen Abgeordneten und fragt: „Wer ist dein der da?“ Von den Kommunisten wird darauf stöhnend erwidert: „Was heißt der da?“ — Als der Präsident den Abgeordneten Neubauer zum Verlassen des Saales auffordert, rufen die Kommunisten im Chor: „Abtreten!“ — Vizepräsident v. Kardorff verläßt schließlich seinen Platz und begibt sich in die Reihen der Sozialdemokraten, um mit ihnen zu verhandeln. Die Sitzung ist unterbrochen. Von den Kommunisten wird die hier Vorgang mit hitzigen Händeklatschen aufgenommen.)

Inzwischen tritt der Vizepräsident zu einer Sitzung zusammen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung fordert Vizepräsident v. Kardorff die kommunistischen Abgeordneten Jadaß, Seutling und Pappe wegen schweren Verstoßes gegen die Ordnung des Hauses auf, den Saal zu verlassen. Gleichzeitig unterbricht der Präsident die Sitzung um eine Viertelstunde.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung befindet sich der Abgeordnete Neubauer (Komm.) wieder im Saal, da Vizepräsident von Kardorff zugeben muß, daß er sich in der der dann das Wort nimmt, wird von den Kommunisten mit großem Lärm empfangen.

Es erörtern Jurau, „Mussolini! Bluthund! Arbeitermörder!“ usw. Der Minister weist darauf hin, daß es der kommunistische Redner als charakteristisch bezeichnet habe, daß die Regierung ihren Gegenentwurf nicht begründe. (Zuruf h. d. Komm.: Sie haben aber den Mut, Arbeiter zu morden! Lärm h. d. Soz. — Abg. Neubauer (Komm.) wird zur Ordnung gerufen.) Der Minister betont, daß die Materie genügend bekannt sei. Die Behauptung, das Gesetz sei schlimmer als das Bismarcksche Ausnahmengesetz, ist eine grenzenlose Übertreibung. Das Gesetz ist kein Ausnahmengesetz. (Lärm h. d. Komm.) Es ist nicht bitter aus Hof gegen die Kommunisten. (Zuruf h. d. Komm.: Was Viehe zum Mord!) Die Kommunisten dürfen nicht vergessen. (Zuruf h. d. Komm.: daß Sie ein Henker sind!) — Eintrittsentscheidung h. d. Soz. — Abgeordneter Dittmann (Soz.) begibt sich zum Präsidentenstuhl und nimmt dort Aufstellung. — Von den Kommunisten wird dem Abg. Dittmann zugerufen: „Hochgehörigkeit!“ — Erneute Proteste h. d. Soz. — Vizepräsident v. Kardorff bittet wiederholt, die Plätze einzunehmen und sich ruhig zu verhalten.

Wider Erwarten bringt Innenminister Seevering das neue Republiksschutzgesetz nicht ein, sondern der Präsident erteilt sofort das Wort dem Abgeordneten Pieß (Komm.) (Zuruf h. d. Komm.: Wo bleibt Seevering?). Der Redner erklärt, es sei charakteristisch, daß die Regierung nicht den Mut habe, das Gesetz zu begründen. Der Reichstag sollte sich deshalb so bald wie möglich in den Diskurs verschwinden lassen.

Abgeordneter Dr. Seevering (bnat.) wirft der Regierung vor, daß sie mit dem Stahlhelmverbot feindliche Waffen gegen die besten Deutschen angewandt habe. Der Terror gegen die Beamten beim Volksbegehren habe bis zum Nachmittage gereicht. Der Redner fragt den Minister, ob er nicht wenigstens beim Volksbegehren die Wahl- und Gewöhnungsfreiheit schützen wolle. Das neue Republiksschutzgesetz ist ein Gesetz gegen die innere Freiheit und ergäbe den Youngplan, das Gesetz gegen die äußere Freiheit.

## Reichsminister Seevering.

Verion geirrt habe. Der Präsident wies darauf wegen beleidigender Jurau den Kommunisten Waddade aus dem Saale. Als Reichsinnenminister Seevering mit seiner Rede begann, fielen aus den Reihen der Kommunisten wieder beleidigende Jurau, u. a. Redner mit dem schändlichen Arbeitermörder Seevering! Es erhob sich ein großer Lärm. Vizepräsident von Kardorff ließ sich darauf auch den Abgeordneten Roenen aus und unterbrach die Sitzung. Da nach Wiedereröffnung der Sitzung der Abgeordnete Roenen den Saal nicht verlassen hatte, mußte die Sitzung wiederum unterbrochen werden.

In der Pause wurde die Tribüne geräumt. Von den Kommunisten wurde gerufen, die Republik schämt sich! Rot Front!

Sn die Rot-Front-Pause stimmten zahlreiche Tribünenbesucher ein.

## Völkerversammlung am 13. Januar 1930.

Genf, 6. Dezember. Der gegenwärtige Präsident des Völkerversammlers, der verjährt Vorkämpfer in Ungarn, Jurugi Khan, hat wie amtlich mitgeteilt wird, den Völkerversammler endgültig zum 13. Januar 1930 nach Genf einberufen.